

DIE Schwefelquelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG 9. Jahrg. Nr. 5 - Sept. 2004

Dienen als Lebensaufgabe

Missionar Florian Jud und Pfarrer Thomas Huber haben gemeinsam ihr Priesterjubiläum gefeiert. Immer mehr Jubiläen, immer weniger Primizen...

Der eine als Missionar in Südamerika, der andere als Ortsseelsorger in Oberolang und Geiselsberg, beide haben ihr Leben ganz in den Dienst Gottes und der kirchlichen Gemeinschaft gestellt. Der Wunsch, einen Beruf zu haben, in dem man seine Freude daran erlebt, etwas für seine Mitmenschen tun zu können, mag wohl für beide ein wichtiger Grund für ihre Lebensentscheidung gewesen sein.

In einer Zeit, da materielle Werte und Profitdenken das Geschehen immer mehr bis in die fernsten Winkel des Erdballs beherrschen, stellt sich immer mehr eine Frage: Was ist es denn eigentlich, was Menschen beflügeln kann, ihr ganzes Leben und Streben weg vom geschäftigen Treiben und hin zu geistigen Werten zu orientieren? Wer ist es, der imstande ist, etwas so wenig konkret Fassbares wie die Religion und den Dienst für den

Glauben zu seinem vorwiegenden Lebensinhalt zumachen?

In meiner Jugendzeit wurden in unserer Diözese vielfach rund dreißig Neupriester pro Jahr geweiht. Heute häufen sich die Jubiläen, die Primizen sind ausgeblieben. Wie sehr trifft uns dies, wenn wir ehrlich sind?

Man hört immer wieder Klagen über den Priestermangel - bis hin zur oberflächlichen Forderung, die Missionare sollten daher lieber im Lande bleiben. Als ob das Problem damit zu lösen wäre.

Aber Hand aufs Herz: Was denken heute viele über den Stellenwert des Priesterberufes, wie viele Eltern sehen es als Glücksfall an, wenn ihr Sohn die Absicht hat, Geistlicher zu werden? Wie viele seiner Mitschüler hätten mehr Respekt als Unverständnis dafür übrig? Die Frage nach dem Warum sollte uns schon beschäftigen. Was steckt eigentlich hinter den Klagen über den Priestermangel: Die Angst, es könnte der bequeme Abendgottesdienst ausfallen, die Beichtgelegenheit, die eh kaum genutzt wird, oder gar die italienische Messe für die Gäste? Oder machen sich doch manche Sorgen, ob das Fehlen von Seelsorgern ein Fehlen von Sorge um unser seelisches Wohlergehen bedeuten kann. Das Fehlen von etwas Konkretem, was der Einzelne spürbar und oft sogar schmerzlich vermissen würde?

Die Frage nach dem Stellenwert des Priesterberufes stellt sich heute vielfach in Form eines Vergleiches: Braucht unsere Gesellschaft nur tüchtige Manager, Verwalter, Politiker,

die uns vor den Defiziten in Betrieben und Staatshaushalten bewahren, oder müssen sich wieder mehr Tüchtige auch der inneren Defizite annehmen. Jener gewaltigen Mangelerscheinungen, die vielen leider erst dann bewusst werden, wenn Gewalt, Drogen und Verwahrlosung bei den Jungen und Vereinsamung bei den Alten und Sinnkrisen bei allen ein Thema werden.

Die Frage, ob es ein Grund zur Freude oder zu mitleidigem Lächeln ist, wenn sich ein junger Mensch dem Dienst an Glauben und Mitmenschen verschreibt, soll heute ruhig realistisch und nüchtern gestellt werden.

Reinhard Boehman



INHALT

SEITE 2-5

Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 8-9

„Es lebe König Fußball!“

SEITE 12

Das Portrait: Hans Plaikner

SEITE 14

Das Interview: Pfarrer Thomas Huber

SEITE 17

Das Umweltquiz

SEITE 33-35

Gratulationen Kleinanzeiger

SEITE 36

Veranstaltungen



Beschlüsse des außerordentlichen Kommissars

Juli - August 2004

Grundschule Geiselsberg

Das Freskobild an der Grundschule in Geiselsberg muss gereinigt und restauriert werden. Hubert Mayr aus Percha wur-

de für einen Gesamtbetrag von 2.680,00 Euro beauftragt die Arbeiten durchzuführen.



Das Fresko von Prof. Siegfried Pörnbacher an der Geiselsberger Schule stellt die Sage um den Bau der Kirche zum hl. Wolfgang dar (Fotos: „sq“/rb)

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und Schüler der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchner
Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Jause an der Mittelschule

Die Jause für die Mittelschüler von Olang wird heuer von einer Lieferfirma zubereitet. 10 verschiedene Firmen, Bäckereien, Metzgereien und Geschäfte wurden eingeladen, ein Angebot für die Lieferung der warmen Jause zu unterbreiten. Die Bäckerei Harrasser & Co KG aus Bruneck hat als einzige Firma ein Angebot vorgelegt.

Somit wird die Jause im heurigen Schuljahr von der Bäckerei Harrasser & Co KG zum Preis von 1,04 Euro pro Stück inklusive Getränk geliefert. Das Geschirrspülen ist im Preis begriffen.

Großschirme und Ausstellungsstände

Die Gemeinde Olang stellt für verschiedene öffentliche Veranstaltungen Großschirme und Ausstellungsstände zur Verfügung. Diese werden jedoch nur an Vereine und somit nicht an

Privatpersonen und nur für öffentliche Veranstaltungen vermietet. Hierfür wurde eine Kautionshöhe von 50,00 Euro festgesetzt.

Kindergartenbeitrag

Die monatlichen Gebühren für den Besuch der Landeskinderkärten von Olang für das Schuljahr 2004/2005 wurden wie folgt festgesetzt:

45,00 Euro für das 1. Kind der Ortschaften Niederolang, Mitterolang, Oberolang, Geiselsberg und Neunhäusern

30,00 Euro für das 2. Kind, für jedes weitere Kind und für die Kinder der Ortschaften Salla und Goste

75,00 Euro für Kinder, welche keinen Wohnsitz in der Gemeinde Olang haben (ausge-

nommen Kinder der Fraktion Neunhäusern)

Bastelgeld: **5,20 Euro.**

Der festgesetzte Betrag ist monatlich im Vorhinein, jeweils innerhalb 16. zu bezahlen, auch dann, wenn ein Kind längere Zeit abwesend sein sollte. Erst nach der begründeten Abmeldung eines Kindes ist der festgesetzte Betrag ab dem 16. des darauffolgenden Monats nicht mehr geschuldet. In den Monaten September und Juni ist jeweils nur die Hälfte der Monatsgebühr zu bezahlen.

Gemeindefahrzeug

Die Gemeinde Olang hat ihr neues Gemeindefahrzeug erhalten. Der Fiat Uno, welcher im Jahr 1994 angekauft worden ist, wurde ausgetauscht.

Bei der Fa. Autohaus Moser aus Bruneck wurde ein Fiat Punto zum Gesamtpreis in Höhe von • 9.800,00 angekauft.

Sommersportzone Niederolang

Die Sommersportzone in Niederolang wurde erneuert und in Stand gesetzt. Verschiedene Firmen aus der Umgebung

wurden mit den Arbeiten für die Instandsetzung beauftragt. Der Preis hierfür beträgt ca. 29.000,00 Euro.

Der Sportplatz neben dem Schwimmbad, eine viel benutzte Einrichtung für Training und Meisterschaftsspiele





Die Florianifeier der Olinger Feuerwehren war ein schönes Fest der Dorfgemeinschaft.

Gewährung von Beiträgen

Der Musikkapelle Peter Sigmayr wurde ein Beitrag in Höhe von 6.000,00 Euro für die Anschaffung von neuen Instrumenten gewährt.

Für die Freilichtaufführung „Die Roggenmühle“ in Niederolang erhält die Heimatbühne Olang einen außerordentlichen Beitrag von 1.200,00 Euro.

Anlässlich der gemeinsamen Florianifeier am 25. April 2004 wurde den freiwilligen Feuerwehren von Olang ein

außerordentlicher Beitrag von 3.500,00 Euro gewährt.

Die AVS-Sektion Olang erhält einen Beitrag in Höhe von 1.000,00 Euro für die Umgestaltung des Vereinslokales.

Dem Pfarrgemeinderat von Geiselsberg wurde der Betrag von 240,00 Euro überwiesen als Beitrag für den Organisten.

Für die Neugründung des Jugendtreffs in Olang wurde ein Beitrag in Höhe von 2.500,00 Euro ausbezahlt.

Sekretariatsgebühren

Die Sekretariatsgebühren für die Ausstellung von Verwaltungsakten urbanistischer und baurechtlicher Natur

und die Fixgebühr für Identitätskarten und Fotokopien wurden wie folgt festgesetzt:

Beschreibung	angewandtes Ausmaß
Urbanistische Zweckbestimmung	10 Euro
Bauermächtigungen	30 Euro
Ermächtigung zur Verwirklichung von Wiedergewinnungsplänen auf Privatinitiative	10 Euro
Bestätigungen und Bescheinigungen auf dem Gebiet der Raumordnung	10 Euro

Baukonzessionen	20 Euro
Benutzungsgenehmigungen	15 Euro
Sekretariatsgebühren	0,30 Euro
Sekretariatsgebühren	0,50 Euro
Gebühren für die Ausstellung von historischen Familienbögen (stempelpflichtig)	5 Euro
Idem, stempelfrei	2,50 Euro
Identitätskarte	5 Euro
Kinderausweis	2 Euro
Fotokopien:	
- DIN A4	0,20 Euro
- DIN A3	0,40 Euro
- Farbkopien DIN A4	1 Euro
- Farbkopien DIN A3	2 Euro
Dringlichkeitszuschlag (Ausstellung am selben Tag):	
- Bis zu vier DIN-A4-Seiten	10,50 Euro
- Für jede weitere DIN-A4-Seite	2 Euro

Für die Gemeinde:
Der außerordentliche Kommissar
Arthur Josef Feichter



Aus
dem
Gemeindesekretariat

Zuweisung von Gemeindewohnungen

Für die frei gewordene Wohnung in der Grundschule Geiselsberg und jene in der Feuerwehrhalle Geiselsberg können bis zum 30.09.2004 Gesuche eingereicht werden.

Die Antragsformulare sind im Bauamt der Gemeinde erhältlich.

Maria Ladstätter



Auch im Geiselsberger Schulhaus ist eine Gemeindewohnung zu haben.



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 06.07. bis 25.08.2004

Nr. 51 vom 06.07.2004

Wilfried Egger, Pichlweg 4,
Olang
Umgestaltung des Dachge-
schosses
Bp. 569 K.G. Olang

Nr. 52 vom 08.07.2004

Olinger Seilbahnen AG,
Gassl 23, Olang
Variante: Errichtung Enel-
Kabine mit Zählerraum bei
der Pumpstation Pracken II
Bp. 722 K.G. Olang

Nr. 53 vom 09.07.2004

Bauunternehmung Peter
Plaickner & Co. KG,
Industriezone 134, Rasen/
Antholz
Neubau einer Wohnanlage
Gp. 3940/3 K.G. Olang

Nr. 54 vom 19.07.2004

Hubert Agstner,
Gezelgenweg 5, Olang
Zubau eines landwirtschaft-
lichen Geräteraumes an der
Hofstelle
Bp. 993 K.G. Olang

Nr. 55 vom 19.07.2004

Adolf Mair, Industriezone
146, Rasen Antholz
Variante 2: Neubau einer
Wohnanlage „Kronblick“
(Änderungen)
Gp. 3819/1 K.G. Olang

Nr. 56 vom 02.08.2004

Franz Kehrer, Furkelstraße
15, Enneberg
Abbruch und Wiederer-
richtung Hütte
Gp. 904 K.G. Olang

Nr. 57 vom 02.08.2004

HOBAG AG, Industriestraße
12, Sand in Taufers
Variante 3: Neubau einer
Wohnanlage mit Geschäfts-
räumen (Änderungen)

Bp. 518 K.G. Olang

Nr. 58 vom 02.08.2004

Andrea Kofler, Mitterfeld-
weg 3, Dietmar Steiner, Mit-
terfeldweg 1, B. Beikircher
KG, Aue 31, Olang
Variante 2: Errichtung von 6
Wohneinheiten (Endstand)
Gpp. 1962/1, 1962/4, 1962/
5, 1962/6 K.G. Olang

Nr. 59 vom 09.08.2004

König GmbH,
Ahrntalerstraße 24, Bruneck
Neubau eines Wohngebäu-
des (Endstand)
Gp. 2042/2 K.G. Olang

Nr. 60 vom 09.08.2004

Myriam Trenker, Rienzstra-
ße 14, Olang
Variante 2: Neubau eines
Reihenhauses (Änderungen)
Gp. 2019/2 K.G. Olang

Nr. 61 vom 10.08.2004

Peter Ladstätter, Dorfstraße
15, Olang
Abbruch Nebengebäude und
Neubau eines Wohnhauses
Bp. 1268 K.G. Olang

Nr. 62 vom 13.08.2004

Karl Lanz, Baumgartenweg
3, Olang
Variante 1: Anbringung von
Dachgauben am bestehenden
Wohnhaus (Endstand)
Bp. 751 K.G. Olang

Nr. 63 vom 16.08.2004

Bernhard Urthaler,
Erschbaum 8, Olang
Abgrenzung des Areals mit
Stützmauern in Zyklopen-
steinen
Bp. 1069 K.G. Olang

Nr. 64 vom 19.08.2004

Paula Holzer, Rödweg 11,
Kiens, Georg Holzer, Kerla-

straße 4, Gerda Steinmair,
Peter-Sigmayr-Platz 14,
Olang
Variante 1: Abbruch und
Wiederaufbau Wohnhaus
(Änderungen)

Bp. 423 K.G. Olang, Gpp.
2848/1, 2848/3 K.G. Olang

Nr. 65 vom 19.08.2004

Fernheizwerk Olang GmbH,
Bahnhofstraße 21, Olang
Erweiterung Fernheizwerk
Olang in der Fraktion
Geiselsberg - Verteilernetz
II. Baulos
Gpp. verschiedene K.G.
Olang

Nr. 66 vom 24.08.2004

Olinger Seilbahnen AG,
Gassl 23, Olang

Erweiterung der Schipiste
„Gassl“ und Erweiterung der
Beschneigungsanlage
Gp. siehe Mappe, K.G.
Olang

Nr. 67 vom 24.08.2004

Geom. KG, Gewerbepark
Aurinum 8/2, Mühlen in
Taufers
Abbruch des Wohnhauses -
I. Baulos
Bpp. 707, 935 K.G. Olang

Nr. 68 vom 25.08.2004

Skischule Olang/Rasen,
Gassl 23, Olang
Errichtung einer Werbetafel
Skigebiet Kronplatz
Bp. 947 K.G. Olang

Rangordnung für den geförderten Wohnbau

Die Ansuchen um Zuweisung
von geförderten Baugrund
können innerhalb September
2004 im Bauamt der Gemein-
de abgegeben werden. Die
Gesuchsformulare sind in den
Amtszeiten erhältlich.

Verfügbares Bauland ist zur
Zeit in der Erweiterungszone

„Moser“ in Geiselsberg und in
der Erweiterungszone „Pörn-
bacher“ in Mitterolang vorhan-
den.

Wohnbauförderungen des Lan-
des gibt es für den Neubau einer
Wohnung sowie für den
Kauf einer konventionierten
Erstwohnung.

Zuweisung von Institutswohnungen -31.10.2004

Wie in den vergangenen Jah-
ren können auch heuer
wiederum die Gesuche um die
Zuweisung einer Mietwoh-
nung des Institutes für den so-
zialen Wohnbau eingereicht
werden.

Als letzten Termin für die Ab-
gabe der Gesuche gibt das Ins-
titut für den Sozialen Wohnbau
den **31. Oktober 2004** an.

Die Gesuche um Zuweisung
einer Mietwohnung, bzw. die
Gesuchserneuerung sind dies-
es Jahr auch wieder direkt in
der Gemeinde (Bauamt) erhäl-
lich und können auch dort bzw.
direkt beim Institut eingereicht

werden. Nur vollständige,
genauestens ausgefüllte Gesu-
che können berücksichtigt
werden. Bereits im Vorjahr ein-
gereichte Unterlagen müssen
nicht mehr beigelegt werden.

Der Bedarf an Wohnungen
wird aufgrund der eingereich-
ten Gesuche ermittelt. Es ist
deshalb wichtig, dass alle In-
teressierten rechtzeitig die
Möglichkeit ein Gesuch einzu-
reichen, wahrnehmen.

Johann Neunhäuserer

Die *Schule* geht wieder los...

Einige Informationen über den Schulsprengel Olang - Schuljahr 2004/05

Zum Schulsprengel Olang gehören folgende Grundschulen:

Niederolang	103 Schüler
Oberolang	58
Geiselsberg	26
Niederrasen	52
Oberrasen	38
Antholz Niedertal	31
Antholz Mittertal	54

Die Mittelschule Olang hat SchülerInnen aus den Gemeinden Olang und Rasen Antholz. Die Schülerzahlen sind:

Olang	115
Rasen Antholz	101
Lehrpersonen an der Mittelschule:	30
Lehrpersonen an den Grundschulen:	55

Der Schulsprengel Olang verwaltet 362 Grundschüler und 216 Mittelschüler, also 578 Schüler und 85 Lehrpersonen insgesamt. Im Sekretariat arbeiten 2 Vollzeitbeschäftigte und 2 Teilzeitkräfte.

Gisela Mair



Es geht wieder los: „Leider“ oder „Gott sei Dank“...? (Foto: Repro „sq“)

Schulkalender 2004/05

Unterrichtsbeginn: Montag, 13.09.2004
Ende des ersten Semesters: Montag, 31.01.2005
Unterrichtsschluss: Donnerstag, 16.06.2005

Ferientage:

alle Sonntage	
Allerheiligen	Montag, 01.11.04 bis Mittwoch, 03.11.2004
Maria Empfängnis	Montag, 06.12.04 bis Mittwoch, 08.12.2004
Weihnachtsferien	Freitag, 24.12.04 bis Donnerstag, 06.01.2005
Winterferien	Montag, 07.02.05 bis Samstag, 12.02.2005
Osterferien	Donnerstag, 24.03.05 bis Dienstag, 29.03.2005
Pfingstferien	Montag, 16.05.05 und Dienstag, 17.05.2005
Staatsfeiertag	Donnerstag, 02.06.2005
verkürzter Unterricht (10.00 h)	Montag, 13. September Donnerstag, 03. Februar Donnerstag, 16. Juni

DER SCHWEFLER

Jå jå de Schuile...
's war leicht wiedo
unzifång - wenn man
et oft sovl vonågt
war!



Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

15. September 2004
6. und 20. Oktober 2004
3. und 17. November 2004

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit den Sozialfürsorgerinnen Annelies Schenk und Hildegard Sapelza.

Feierstimmung in Geiselsberg

Gemeinsam feierten Josefsmissionar Florian Jud, Missionar in Governador Valadares in Brasilien, das 50jährige und Chorherr Thomas Huber, Ortspfarrer von Oberolang und Geiselsberg, das 40jährige Priesterjubiläum in Geiselsberg.

Am Samstagabend begann die Feier mit einer Andacht in der Kirche zum hl. Wolfgang in Geiselsberg, welche vom Kinderchor der Grundschule Geiselsberg unter der Leitung von Lehrerin Hannelore Niederegger in erfrischender und fröhlicher Form umrahmt wurde.

Anschließend machten sich die Jubilare und viele Gläubige auf einen Rundgang, um sich an der festlichen Häuserbeleuchtung zu erfreuen. Pünktlich zum Einbruch der Dunkelheit begannen vom Flatschkofel bis zum Piz da Peres 50 Bergfeuer und ein großes Kreuz am Nordhang des Piz da Peres zu leuchten. Am Sonntag wurden die Jubilare unter den Klängen der Musikkapelle Peter Sigmayr, begleitet von der Schützenkompanie Olang sowie Fahnenabordnungen der Feuerwehr und verschiedener Bündnisse zum Festgottesdienst geleitet. An der Kirchtür wurden sie mit Gedichten aus Kindermund und vom Präsidenten der Pfarrgemeinde Wolfgang Daverda



Die beiden Jubilare am Altar: Links Missionar Florian Jud, in der Mitte Pfarrer Thomas Huber

herzlich willkommen heißen.

Der Gottesdienst wurde in Konzelebration der Jubilare mit dem Leiter des Missionsamtes Robert Amhof, Domdekan Johannes Messner, dem Dekan von Reith im Alpbachtal Josef Erharter, Pater Kassian aus Geiselsberg, Guardian in Brixen, Afrika-Missionar Franz Aiarei aus St. Martin in Thurn, Georg Hauser, Regionaloberer aus Kals, Pfarrer Philipp Peintner von Niederolang und dem in Pakistan tätigen Missionar Leonhard Steger gefeiert und vom Geiselsberger „Freizeitchor“ festlich umrahmt.

Am Gottesdienst nahmen viele Gäste und Gläubige aus nah und fern teil, unter ihnen die Ordensleute aus Geiselsberg: Schw. Angelina, Wien, Schw. Maria Rosa, Sterzing, Schw. Siguarda - Rom, Br. Jordan, Brixen, und Missionsbruder Franz Christler aus Toblach, der im Sudan eingesetzt ist. Auch die Pfarrgemeinderatspräsidenten von Nieder-/Mitterolang Peter Kofler, von Oberolang Georg Sappelza sowie der Kommissar der Gemeinde Olang Arthur Feichter und der Kommandant der Carabinieristation von Olang M. Ilo Carlo Mazzarini.

Anschließend an den Gottesdienst fand die Fest-

prozession statt, bei welcher die Schützen ihre Glückwünsche mit einem kräftigen „Salut“ zum Ausdruck brachten. Im Anschluss überbrachten

Pfarrgemeinderatspräsident Wolfgang Daverda und Fraktionspräsident Robert Plaikner den Dank und die Glückwünsche der Pfarrgemeinde und der Dorfbewölkerung. Nach den musikalischen Einlagen der Peter-Sigmayr-Kapelle fand der Abmarsch in Richtung Feuerwehrhalle statt, wo die Geiselsberger Frauen viele gute Köstlichkeiten und Spezialitäten vorbereitet hatten. Alle Anwesenden konnten sich nach der schönen und langen Feier stärken. Das Fest endete mit einem Festessen für Jubilare und Gäste beim „Bärenhotel Arndt“.

Meinhard Töchterle

Gruppenbild der Geiselsberger Geistlichen und Ordensschwwestern: 1. Reihe v.l.n.r.: Bruder Jordan Schnarf, Schwestern Maria Rosa Auer, Siguarda Töchterle, Angelina Agstner; 2. Reihe: Missionare Leonhard Steger und Florian Jud, Pater Kassian Ladstätter (Fotos: Repro „sq“)



Und immer noch:

„Prosit!“ in Olang



Unter dem neuen Slogan „Weinleben im Park von Mitterolang“ sowie mit einer anderen Organisation, Ausrichtungsform und Dauer hat die Olinger Weinverkostung heuer zum 33. Mal stattgefunden.

Die Olinger Weinkost ist zum Mittsommer in Olang seit langem eine feste Institution geworden. Bereits zum 33. Mal wurde am 12. August im Beisein vieler Gäste und unter optimalen Wetterbedingungen vom Präsidenten des Tourismusvereins, Herrn Heinrich Goller, die Weinkost eröffnet. Anders als in den Jahren zuvor fand die Veranstaltung nicht im Kongresshaus sondern unter freiem Himmel im Park von Mitterolang statt. Koordiniert wurde die Olinger Weinkost erstmalig vom Tourismusverein Olang in Zusammenarbeit mit den Weinkellereien. Zum ersten Mal stellten die 24 Weinkellereien ihre Weine selbst vor.



Fotos: Repro „sq“

Ein stimmungsvolles Bild bot sich bei der Olinger Weinkost am Donnerstag Abend. Das Ambiente, welches durch die Weinstände, durch die Dekoration, sowie durch die Weinkellereien geschaffen werden konnte, begeisterte die Gäste aber auch die Koordinatoren. Mit einiger Spannung wurde dem Ergebnis der Weißburgunder-Vergleichsverkostung entgegengesehen. Es gewann die Klosterkellerei Muri-Gries mit dem „Terlaner Weißburgunder“, gefolgt von der Kellereigenossenschaft St. Michael Eppan mit dem „Schulthäuser Weißburgunder“ und der Kellerei

Meran mit ihrem „Weißburgunder Graf von Meran“.

Bei der Blauburgunder-Vergleichsverkostung am folgenden Abend gewann das Weingut Haderburg mit dem „Hausmannhof Riserva 2001“, gefolgt von der Kellerei St. Michael Eppan mit dem „Sanct Valentin 2001“ und der Familie Rottensteiner mit dem „Brunnenhof Mazzon Riserva 2001“.

Die auf dem Musikpavillon gezeigte Ausstellung zum großen Brand vor 100 Jahren in Mitterolang fand an beiden Tagen auch viel Anklang.

Passend abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Delikatessen-Parkrestaurant und viel Musik, sprich mit kubanischen Rhythmen am Donnerstag und der Gruppe „Die Schmeichler“ am Freitag.

Trotz des wirklich schlechten Wetters am Freitagabend fällt das Resümee der Veranstaltung sehr gut aus. Die Veranstalter sowie die Weinkellereien sind mit dem Echo,

das die heurige Olinger Weinkost im Park gefunden hat, sehr zufrieden und verweisen auf das große Lob, das ihnen sowohl von Gästen als auch von der einheimischen Bevölkerung ausgesprochen wurde - nicht zuletzt ein Verdienst der Vorstandsmitglieder des Tourismusvereins und der vielen freiwilligen Helfer. Die besten Voraussetzungen für die Planung der 34. Olinger Weinkost sind sicherlich geschaffen worden.

Gabriella Celli



urlaub mit seiner Familie in Olang. Es waren einige Zeitungen sowie Fernsehsender anwesend, welche sich für Informationen über Olang und das Kronplatzgebiet interessierten.

Live-Übertragung durch den Fernsehsender „Teletutto“

Am 19. Juli wurde der Musikpavillon von Mitterolang zu einer Fernseh Bühne umfunktioniert. Gleich drei Stunden live aus Olang sendete der Privatsender „Teletutto“. Der sportliche Aspekt stand im Mittelpunkt, jedoch wurde auch das Crontourgebiet mit den Freizeitmöglichkeiten und kulinarischen Köstlichkeiten vorgestellt. Umrahmt wurde das Ereignis von der Musikkapelle Peter Sigmayr.

Hohe Präsenz in TV und regionalen Zeitungen

Neben den Fernsehübertragungen der Freundschaftsspiele standen auch die Trainingseinheiten im Mittelpunkt bei Funk und Fernsehen. Die Privatsender „Teletutto“ sowie „Brescia TV“ waren mehrmals in Olang anwesend. Auch hiesige Fernsehanstalten wie der ORF mit „Südtirol heute“ sowie der Rai Sender Bozen waren hier zu Gast. Für einen arabischen TV-Sender wurde sogar ein Bericht über das Kronplatzgebiet und die Vorbereitungen von Brescia gedreht. Zum Start der Serie-A-Saison soll dieser Beitrag im

Die Mannschaft war sich einig: Fürs Training gab es ideale Bedingungen



Ein gewaltiger Publikumsmagnet: Die Freundschaftsspiele auf dem Rasen der Olinger Sommersportzone

Nahen Osten ausgestrahlt werden. Auch in der regionalen Presse des Raums Brescia war Olang täglich vertreten; oft stand der touristische Aspekt im Vordergrund.

Werbemaßnahmen in Brescia während der Saison

Die eigentliche Werbearbeit geht erst mit Beginn der Fußballsaison so richtig los: Im Fußballstadion von Brescia werden Transparente von Olang, vom Crontourgebiet und Südtirol angebracht. Auf den Interviewtafeln und Tickets werden unsere Logos angebracht. Der Platzsprecher wird Live-Durchsagen während der Spiele vornehmen. Ebenso werden Ausschnitte des Sommerwerbefilms aus Olang ausgestrahlt. Die Vor-

stellung des Ferienortes Olang berücksichtigt auch die Hotels, welche durch ihre Unterstützung den Trainingsaufenthalt ermöglicht haben: Die Hotels Alp Cron Moarhof, Am Park, Keil, Kristall, Kronplatz, Markushof, Messnerwirt, Mirabell, Olaga, Pörnbacher, Post, Rainegg, Scherer und Tharerwirt.

Der Tourismusverein hat einen Dreijahresvertrag mit Brescia Calcio abgeschlossen. Dieser beinhaltet auch Aktionen abseits des Fußballgeschehens, z.B. Weihnachtsbaum-Aktionen in Brescia.

Die Werbetrommeln für Olang und das Crontourgebiet werden in Brescia ordentlich gerührt. Ziel ist es, die Bekanntheit von Olang zu forcieren um langfristig die Übernachtungen auch im Sommer

zu erhöhen. Eine Bilanz über den Zugewinn bei den Übernachtungen kann nach drei bis fünf Jahren gezogen werden.

Gesponsert wird die Aktion vom Land Südtirol, der Gemeinde Olang, den Olinger Seilbahnen, dem Tourismusverband Crontour, der HGV-Ortsgruppe Olang. Dankbar für Mitarbeit und Unterstützung ist der Tourismusverein ganz besonders auch dem SC Olang sowie allen freiwilligen Helfern.

Der erste Gegner im Stadion Rigamonti ist am 12.09.2004 Juventus Turin. Nun heißt es der Serie A-Mannschaft fest die Daumen zu drücken, damit das Sommertrainingslager in Olang als Vorbereitungszeit für die Saison die ersten Früchte tragen kann.

Gabriella Celli

Bei der Pressekonferenz in Brescia (Fotos: Repro „sq“)



Unermüdlicher Dienst an der *Heimat*

Vor 40 Jahren verunglückte der Landtagsabgeordnete Dr. Ing. Hans Plaikner aus Geiselsberg. Zum Anlass bringen wir ein Porträt des Menschen und Politikers von Claudia Plaikner. In dieser Ausgabe soll vor allem die Lebensgeschichte Hans Plaikners dargestellt werden, die Entwicklung seiner politischen Laufbahn folgt in einer der nächsten Nummern der SCHWEFELQUELLE.

Kindheit und frühe Jugend

Hans Plaikner wurde am 7. Mai 1923 als Sohn des Johann Plaikner und der Maria Pallhuber am Innermitterhof in Geiselsberg geboren. Die Volksschule besuchte Hans in Geiselsberg und auf Intervention des Pfarrers erhielt er von seinen Eltern die Erlaubnis weiterzustudieren. So kam Hans ins Vinzentinum, wo ihn zunächst aber arg das Heimweh plagte und ihm überhaupt die Atmosphäre nicht recht behagte, so dass er selbstständig beschloss, in Rufach die Schule fortzusetzen.

Die Kriegszeit

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wollte Hans mit 18 Jahren zur SS, wovon ihn aber sein Vater ab-

hielt. So wurde er am 20.08.1941 zur Wehrmacht in das Gebirgsjägerregiment Nr. 136 in Innsbruck eingezogen und kam an die Ostfront. Am 03.03.1942 wurde er bei Ossatschi/Djnepetrovsk an beiden Beinen verletzt, an einem schwer. Er kam nach Deutschland ins Lazarett; dort schien es, dass ihm die Ärzte, nachdem auch noch eine doppelseitige Lungenentzündung dazugekommen war, nur mehr wenig Chancen auf ein Überleben geben würden. Hans gelobte in dieser Not eine Wallfahrt nach Weißenstein und nachdem sich eine leichte Besserung eingestellt hatte, begannen die Ärzte das schwer verletzte Bein wieder zu behandeln. Auch eine drohende Amputation konnte dann schlussendlich vermieden werden. Hans versah nach seiner Genesung zunächst Kasernendienste in Deutschland, aber gegen Ende des Krieges wurde er noch an die italienische Front geschickt. Beim Zusammenbruch 1945 floh er bis nach Trient, geriet dort aber in die Hände der Partisanen, welche täglich Dezimierungen unter ihren Gefangenen durch-

führten. Die Amerikaner brachten dann die Gefangenen in ihr Lager Ghedi bei Brescia, wo Hans mit seinem älteren Bruder Anton (*1921) zusammentraf. Am 13.06.1945 wurden beide gemeinsam aus der amerikanischen Gefangenschaft entlassen und die Brüder kehrten kurz darauf in ihr Heimatdorf Geiselsberg zurück.

Ausbildung

Im Herbst 1945 ging Hans Plaikner nach Brixen, um dort am Wissenschaftlichen Lyzeum, der ersten deutschen Nachkriegsschule Südtirols, welche im Priesterseminar untergebracht war, die Matura abzulegen. Mit ihm maturierten im Frühjahr 1946 die Olinger Rudolf Hörmann und der spätere Schulamtsleiter David Kofler. Auch das Studentenkonvikt Kassianeum hatte im Herbst 1945 wieder seine Tore geöffnet; Hans fand dort Unterkunft. Er wollte zunächst Mediziner werden und belegte einen Kurs in Innsbruck. Dann änderte er die Studienrichtung,

Hans Plaikner diente bei der deutschen Wehrmacht im Innsbrucker Gebirgsjägerregiment 136



zog nach Wien und studierte dort an der Hochschule für Bodenkultur. Nach vier Studienjahren wurde ihm das Diplom eines Agraringenieurs verliehen, den Dokortitel erwarb er bald darauf.

Berufliche Erfahrung

Nach dem Studium war Hans zwei Jahre in der Privatwirtschaft tätig, betätigte sich als Silo-Agent und widmete sich anschließend als Beauftragter des Assessorates für Landwirtschaft der beruflichen Ertüchtigung der Landjugend. Auf von ihm betreuten Versuchsfeldern holte er sich im Jahr 1954 eine böse Vergiftung, die ihm fast wieder das Leben gekostet hätte und eine langwierige medizinische Behandlung in Innsbruck nötig machte.

Der Politiker

Der politische Einstieg von Hans Plaikner erfolgte im Jahr 1956, als er in den Wahlen vom 11. November - mit 11.070 Vorzugsstimmen an 9. Stelle - für die Südtiroler Volkspartei in den Südtiroler Landtag und in den Regionalrat gewählt wurde. Bei den Wahlen vom 6.11.1960 wurde er - mit 11.252 Vorzugsstimmen an 11. Stelle platziert - wiedergewählt. Bis zum Ende seines Lebens blieb er Mitglied der beiden Gremien und be-



kleidete in beiden Legislaturperioden das Amt eines Präsidialsekretärs des Landtages und Regionalrates und war in verschiedenen Kommissionen tätig. Der Abgeordnete Plaikner blieb bescheiden und einfach. Er pflegte weiter engen Kontakt mit dem einfachen Volk und hielt wöchentlich am Samstag seinen Sprechtag in der Bezirkskanzlei in Bruneck ab. Dort zeigte er für verschiedenste Anliegen ein offenes Ohr, nahm Wohnbauansuchen entgegen und leitete sie weiter. Insbesondere galt sein Einsatz auch den Angehörigen der inhaftierten Südtiroler, die er öfters besuchte und unterstützte.

Seine politische Tätigkeit fiel ja auch in die für Südtirol so ereignisreichen und schweren Sechziger Jahre. Als aufrechter und mutiger Anwalt seiner Heimat und des Volkes setzte er sich öfters in sehr heiklen Situationen für sie ein. So wurde er beispielsweise sofort geholt, als im September 1964 in Tesselberg italienische Polizeiübergriffe das ganze Dorf in Angst und Schrecken versetzten. Er begab sich sofort an Ort und Stelle, um die Leute zu beruhigen, Beweismaterial zu sammeln und der Willkür Einhalt zu gebieten. Ähnliche Übergriffe hatte es kurz zuvor auch in Sand in Taufers und in Antholz gegeben. Auch dort fand er sich sofort ein, um die strafbaren Handlungen der Polizeiorgane aufzudecken und anzuklagen.

Dr. Ing. Plaikner war auch Mitbegründer und Herausgeber der im Jahr 1963 gegründeten Zeitung „Südtiroler Nachrichten“, welche zweimal im Monat herausgegeben wurde. Am selben Tag, als Plaikner am Sass Rigais verunglückte, wurde die zuletzt erschienene Nummer dieser Zeitung beschlagnahmt - wohl wegen des Leitartikels, in dem die Redaktion zu den Polizeiübergriffen Stellung genommen hatte. Der Prozess, den

man auf Grund des reichlich gesammelten Beweismaterials und der zur Verfügung stehenden Zeugen nicht scheute, fand aber wegen seines tragischen Unfalls nicht mehr statt.

1959, als man des 150. Jahrestages des Tiroler Aufstandes von 1809 gedachte und die Olinger Schützenkompanie gründete, war Hans Plaikner Festredner in Olang; er erinnerte an die Treue der Helden von 1809 zu Gott und Heimat und appellierte an die verantwortlichen Politiker Italiens, das Südtirolproblem im europäischen Geist zu lösen sowie ein vereintes Europa auf den Prinzipien des Rechts und der Freiheit aufzubauen.

Der Privatmensch

Hans Plaikner war ein aufrechter, gradliniger Mann, der auch gerne die Gesellschaft aufsuchte, gerne sang und Gitarre spielte und sehr gut mit Geschichtenerzählen die Zuhörer in seinen Bann ziehen konnte. Seine besondere Liebe galt den Tiroler Bergen, die er immer wieder, wenn die Zeit es zuließ, mit Freunden bestieg. Seinem großen politischen Engagement hat er vieles, auch im Privatleben, geopfert.

Der Bergtod

Am Freitag, 25. September 1964 machte sich Hans gemeinsam mit dem Bekannten Rudolf Eichhof aus Unna in Deutschland frühmorgens bei herrlichem Wetter auf, um den Sass Rigais in der Geisler Gruppe zu besteigen. Nach gut zweistündigem Aufstieg geschah es: Dr. Plaikner, der vorankletterte, verlor gegen 11.15 Uhr plötzlich im brüchigen und vereisten Fels den Halt und stürzte über die Felsen des überaus steilen Kars fast 300 Meter in die Tiefe. Die vom Bergkameraden herbeigerufene Hilfsmannschaft fand Plaikner, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die schweren Kopfverletzungen führten aber dazu, dass er kurz



In der Nähe der Absturzstelle am Fuße der Geislergruppe in Villnöss fanden sich sehr viele Bekannte und Freunde zu einer ergreifenden Trauerfeier ein.

darauf verschied. Seine Leiche wurde nach St. Peter gebracht und am Tag darauf nach Oberolang in sein Heimathaus zum „Pinter“ gebracht, wo noch seine Stiefmutter wohnte, die er sehr schätzte - sein Vater war bereits 1957 gestorben.

Die Begräbnisfeierlichkeiten

Das Begräbnis am 29. September vormittags gestaltete sich zu einer einmaligen Trauer- und Wertschätzungsbekundung für den Menschen und Politiker Hans Plaikner. Aus dem ganzen Land waren an die dreitausend Menschen gekommen, um ihm das letzte Geleit zu geben. Der Oberolanger Friedhof hat wohl noch nie so viele Trauergäste wie an diesem Tag gesehen. Von seinen Bergkameraden wurde Hans Plaikner in einem schwarzen Sarg, der mit roten und weißen Nelken geschmückt war, über die Felder zum Friedhof getragen. Den Kondukt führte Missionär Florian Jud aus Geiselsberg an, dem die nächsten Verwandten folgten. Die politische Vertretung wurde von Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago, Regionalratspräsident Ing. Pupp, Landtagspräsident Dr. Nicolodi und dem Landtagspräsidenten von Trient Lutteri angeführt. Weiters waren die Kammerabgeordneten Hans Dietl und Dr. Vaja, die Südtiroler Landtagsabgeordneten, Assessoren und eine Vertretung des Vize-Regierungskommissärs anwe-

send. Im Trauerzug befanden sich die Kameraden des SKFV, die Schützen, der Bürgermeister, der Gemeinderat, sämtliche Ortsobmänner der SVP des Pustertales.

Der Oberolanger Kirchenchor und die Peter-Sigmayr-Musikkapelle gestalteten die Feierlichkeit musikalisch. Assessor Dr. Peter Brugger, der mit Plaikner eng befreundet war, hob in seiner bewegenden Grabrede die Bescheidenheit, den unermüdbaren Einsatz und die Taten zum Wohl des Volkes und der Heimat hervor und dankte ihm dafür. Bezirksamann Hanskarl Neuhauser aus Bruneck würdigte den Verstorbenen und sprach dessen Geisteshaltung und die wichtigsten Tätigkeitsbereiche an: „Wie oft haben wir deine Tapferkeit gebraucht! Es hat jemanden gebraucht, der es gewagt hat, die Not, in der wir leben, auch klar und deutlich offenbar zu machen... In Österreich und Deutschland hast du Südtirol und seine Probleme bekannt gemacht... Gerade in letzter Zeit warst du wiederum ein aufrechter und mutiger Anwalt der Heimat und unseres Volkes, galt doch deine besondere Sorge den Angehörigen der inhaftierten Südtiroler, diesen armen und bedrängten Frauen und Kindern, wie überhaupt dem kleinen Mann... Wie vielen hast du beispielsweise in Wohnbaufragen geholfen! Jeder, so sagtest du immer, sollte die Chan-

ce haben, ein eigenes kleines Häusl besitzen zu können... Und als die Zeit kam, wo man einen brauchte, der für die in schweren Tagen neu gegründeten „Südtiroler Nachrichten“ die Verantwortung übernahm, das Risiko von Angriffen, Unannehmlichkeiten und Prozessen, warst du wieder unauffällig und still wie immer zur Stelle... Und auch bei den jüngsten tragischen Ereignissen, von denen vor allem unser Pustertal betroffen wurde, warst du als Erster zur Stelle. In Tesselberg, in Antholz und in Sand in Taufers. Überall gingst du hin und spendetest der schwergeprüften Bevölkerung Rat und Trost.“

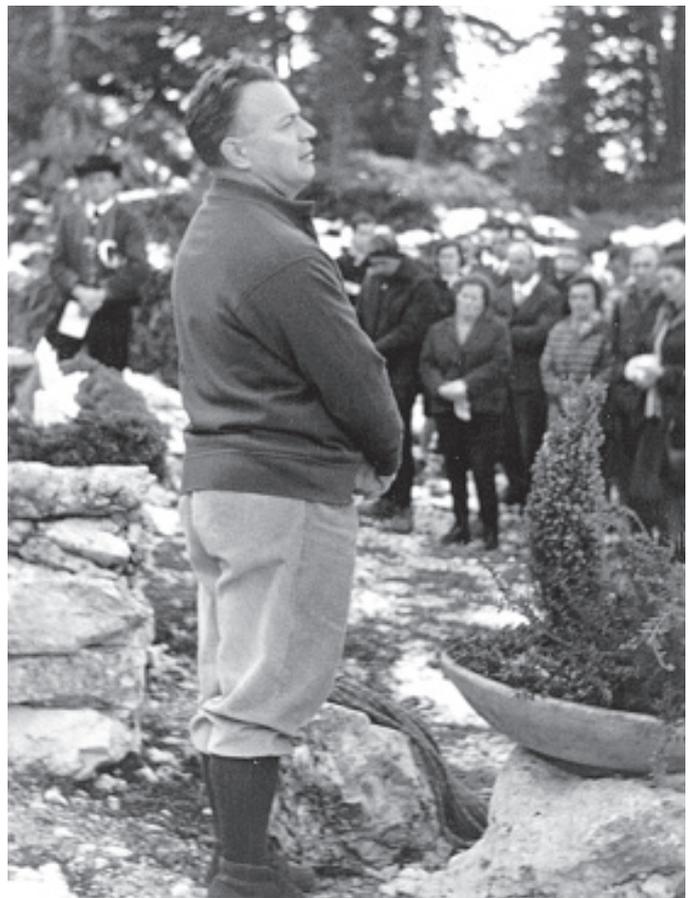
Auf dem Sterbebildchen des Abgeordneten Plaikner heißt es: „Seine Geradheit und sein sonstiges Wesen, besonders aber seine edle Sorge um die Anliegen des Südtiroler Volkes sichern ihm ein liebendes Treugedenken im In- und Ausland.“

Drei Jahre nach seinem Tod ließ die AVS Außenstelle Olang, die Bergkameraden und die Heimatgemeinde Olang eine Gedenktafel anfertigen, welche in einer Bergfeier im Oktober 1967 an der Stelle zwischen Furchetta und Sass Rigais, an der Dr. Ing. Hans Plaikner zu Tode gekommen war, eingeweiht wurde.

Claudia Plaikner

Quellen- und Literaturnachweis:

- Gemeindearchiv Olang, Kat. VIII, Jahr 1956
- Regionalratsakten: Giunta Regionale del Trentino-Alto Adige, Assessorato Affari generali – Servizi elettorali – Verbale delle operazioni dell'Ufficio centrale: Vorzugsstimmen von 1956 und 1960, Modell Nr. 16.
- „Dolomiten“, 1995
- „Dolomiten“ Nr. 222, 26.9.1964, S.5
- „Dolomiten“ Nr. 225, 30.9.1964, S. 6
- „Südtiroler Nachrichten“, 2. Jg., Nr. 17, 6.10.1964, S. 1 ff.
- Mündliche Informationen der Geschwister Plaikner.



Peter Brugger aus dem Ahrntal, der spätere SVP-Senator, war als engagierter Kämpfer für die Südtiroler Autonomie ein enger Vertrauter und Weggefährte von Hans Plaikner; er fand beeindruckende Worte bei der Trauerfeier in Villnöss und bei der Beerdigung in Oberolang. (Fotos: Sammlung der Familie Plaikner; Repro „sq“)

In eigener Sache

Bildtexte liefern!

Liebe Einsender von Berichten, wir sind euch sehr dankbar für die oft sehr guten Fotos, die ihr den Berichten beifügt. Sie beleben und veranschaulichen die Sache bedeutend. Aus eigener Erfahrung können es ja alle bestätigen: Wenn ein Bild dabei ist, liest man einen Artikel nun einmal viel lieber. Und wer sieht nicht gern bekannte Gesichter oder gar das eigene in der Zeitung?

Oft ist es uns aber nicht möglich zu wissen, wer oder was genau auf dem Bild zu sehen ist. Daher haben wir zwei Bit-ten an euch:

1. Schreibt uns bitte immer (viele tun es Gott sei Dank eh schon, aber lange

nicht alle) unter dem Text des Berichtes genau auf, was das Bild darstellt, wer - in welcher Reihenfolge - darauf zu sehen ist usw.. Nur dann ist die Redaktion imstande, eine passende und richtige Bildunterschrift in die Zeitung zu setzen. Die Leser sind froh darüber, denn wer kennt schon jeden nur vom Sehen? -

2. Wir brauchen auch unbedingt die Namen der Schreiber von Berichten. Ziemlich oft sind Nachfragen nötig, wenn es etwas zu klären gilt. Daher bitte auch immer Namen und eine Telefonnummer darunter setzen.

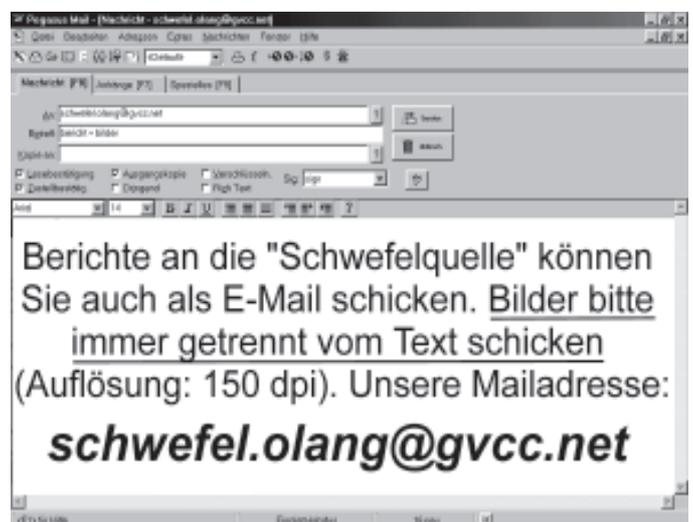
... und nochmals zur Erinnerung für alle, die **digitale Foto-**

kameras benutzen: Bitte schickt uns **Bilder in guter Qualität!** Eine niedrige Auflösung bringt schlechte Bilder in die Zeitung - die beste Nachbearbeitung am Computer kann da nichts mehr erreichen!

Kein Bild soll unter 150 dpi haben.

Ein Dankeschön im Namen der SCHWEFELQUELLE-Redaktion!

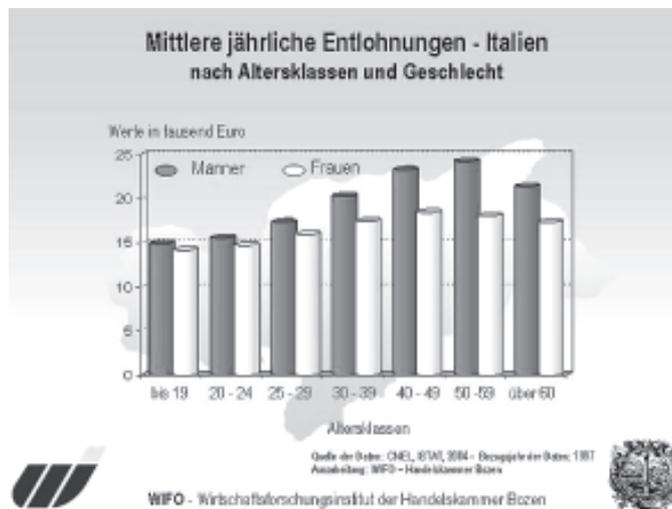
Reinhard Bachmann



Familienarbeit bedeutet häufig auch Karriere- und Einkommensknicke



Wenn insgesamt gesehen das Durchschnittseinkommen der Frauen geringer ist so ist dies nicht die Folge einer Ungleichbehandlung. Gleichmäßig verteilte Familienarbeit als Notwendigkeit.



Kein Tarifvertrag, weder in der Privatwirtschaft noch im öffentlichen Sektor, unterscheidet zwischen Männern und Frauen. Ebenso wenig gilt, dass Frauen häufiger solche Berufe ausüben, welche schlechter bezahlt werden. Und dennoch, über alle Beschäftigten gerechnet, ist das durchschnittliche Einkommen der Frauen geringer als jenes der Männer: Europaweit liegt das Durchschnittseinkommen

der Frauen bei 85 % des durchschnittlichen Einkommens eines Mannes, in Italien sind es 91 %. Wo liegt des Rätsels Lösung?

Dafür muss man die Einkommen nach Altersklassen differenzieren: Tatsächlich gibt es so gut wie keinen Unterschied in den unteren Altersklassen. Dann, etwa ab dem 30. Lebensjahr (das Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes beträgt 31

Jahre), wenn die Frauen kurzfristig oder für längere Zeit aus dem Erwerbsleben ausscheiden, beginnen auch die Einkommen auseinander zu klaffen. Dieses Ausscheiden aus dem Erwerbsleben bedeutet häufig eine Unterbrechung der Karrierechancen. Am deutlichsten wird dies an den Führungspositionen. In Südtirol sind 90,6 % der Führungskräfte Männer. Eine Unterbrechung der Erwerbstätigkeit

bedeutet auch eine Unterbrechung in der Erhöhung des Lohnes aufgrund der geringeren Dienstalterszulage.

In der Entwicklung sind die Unterschiede im durchschnittlichen Einkommen zwischen Mann und Frau in den letzten Jahren immer geringer geworden, eben weil die Zeiten, welche Frauen aus familiären Gründen von der Arbeitswelt fernbleiben, immer geringer werden.

Die Herausforderung ist somit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf voranzutreiben und die Familienarbeit von beiden Partnern in gleicher Weise zu tragen. Tatsächlich gibt es heute bereits genügend Beispiele, wo hauptsächlich der Mann die Familienarbeit übernimmt, weil die Frau den besser bezahlten Job oder bessere Aufstiegsmöglichkeiten hat.

Ob die Differenz einmal ganz verschwinden wird? Kaum.

Oswald Lechner
Handelskammer Bozen

Kulinarische Genüsse mit den Südtiroler Qualitätsprodukten auf der Herbstmesse Bozen

Im Rahmen der Bozner Herbstmesse, die vom 11. bis zum 19. September auf dem Messegelände stattfindet, präsentiert sich auch der Gemeinschaftsstand der Südtiroler Qualitätsprodukte mit einem vielfältigen Angebot und einer attraktiven Gestaltung.

Die Besucher können auch in diesem Jahr lehrreiche und interessante Informationen über die Südtiroler Markenprodukte einholen, zu denen Milch- und Käseerzeugnisse, Speck, Honig, Gemüse, Obst, Erdbeeren, Brot, Äpfel, Apfelsaft, Wein

und Grappa zählen sowie einzelne Produkte verkosten und kaufen. Zweck dieser Ausstellung ist es, auf die Vielfältigkeit und die hohe Qualität der einheimischen Produkte hinzuweisen. Die Hauptattraktion in diesem Jahr stellt das Restaurant

auf dem Südtirolstand dar, wo Sternekoch Norbert Niederkofler vom Relais & Châteaux Hotel Rosa Alpina Südtiroler Markenprodukte zu schmackhaften Gourmetkreationen verfeinert. Für den kleinen Hunger können die Messebesucher das angrenzende Weinbistro besuchen, wo zu verschiedenen hochwertigen Südtiroler DOC-Qualitätsweinen edle Häppchen serviert werden. Das Restaurant und das Bistro sind unter der Woche durchgehend von 13.00 bis 22.00 Uhr, das Wochenende über von 9.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Der Gemeinschaftsstand der Südtiroler Qualitätsprodukte wird von der Handelskammer Bozen im Auftrag des Landes Südtirol organisiert und befindet sich an seinem gewohnten Platz in Sektor D, Gang 25/26. Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Alexandra Cembran, Bereich Absatzförderung & Messen der Handelskammer Bozen, (Tel. 0471-945521, E-mail: cembran@hkcciaa.bz.it) zur Verfügung.

Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen - Amt für Kommunikation

Thomas Huber ist seit 1980 Pfarrer in Oberolang, seit einigen Jahren auch von Geiselsberg. Heuer feierte er sein 40jähriges Priesterjubiläum.

Herr Pfarrer, wie kam es eigentlich zu Ihrem Entschluss, Priester zu werden?

Ich bin als letztes von acht Kindern auf dem Felderhof in Neustift zur Welt gekommen. Also der Jüngste in unserer Familie, sozusagen der, an den am wenigsten Verantwortung abgegeben wurde. Ich konnte mir nie vorstellen, Obst- oder Weinbauer zu werden oder ein Handwerk zu erlernen. Eher wollte ich mit Menschen zu tun haben, Gespräche führen und in der Erziehung arbeiten. Ich war in der Nähe des Klosters Neustift daheim und sah regelmäßig die Studenten der Schule vorbeigehen, zu zwanzig, zu dreißig, in Reih und Glied, mit dem Präfekten, in Gespräche vertieft... und das beeindruckte mich sehr.

Ihr Entschluss ist also schon früh, in der Kindheit, gereift?

Eigentlich nicht ganz. Ich hätte mir eine Ausbildung im

Erstkommunion - immer einer der Höhepunkte des Pfarrlebens



Im Gespräch mit



Pfarrer Thomas Huber

musikalischen Bereich gut vorstellen können, fand aber, dass meine Singstimme nicht gut genug war. Ich hatte als Kind am Neustifter Pfarrchor singen gelernt, noch unter Professor Gasser. Dass man eine Musikausbildung auch ausschließlich im instrumentellen Bereich absolvieren kann, wusste ich zu jener Zeit noch nicht. In mir wuchs der Wunsch, als Schüler ins Neustifter Institut zu gehen, wo ich weitere musikalische Bereicherung erfuhr. In der ersten Klasse der Mittelschule in Neustift durfte ich Klavier spielen lernen. Auch als Ministrant hatte ich viel zu tun. Denn früher waren

zwischen zwanzig und dreißig Chorherren im Stift und es gab damals noch keine Konzelebration; das heißt jeder Chorherr hat seine Messe allein gelesen. In der Folge gab es mehrere Messen täglich. Und immer waren Ministranten dabei. Besonders viele Messen fielen für uns Neustifter Buben im Sommer an, wenn die Schüler nicht im Heim, sondern zuhause waren. Nach dem Ministrieren im Sommer ging ich dann nach Hause, um meine täglichen Arbeiten zu verrichten: Kühe hüten, auf dem Feld helfen. Besser gefallen hat es mir schon in der Gemeinschaft mit den Chorherren, von denen ich einige sehr bewundert habe. Auf diese Weise ist mein Kontakt zum Kirchenleben ständig vertieft worden. Ich wusste, dass es Priester immer und überall braucht, dass sie wertvoll sind. Langsam reifte in mir der Wunsch, selbst einer von ihnen zu werden. Zumal ich das Nesthäkchen in meiner Familie war und sozusagen von Eltern und allen fünf verbliebenen Geschwistern (zwei waren im Krieg umgekommen) Unterstützung erfuhr, wurde es mir ermöglicht, zu studieren. Nach

Mittelschule und zwei Jahren Oberschule, Juvenat, Einkleidung, Noviziat und Profess in Neustift kam ich an das Priesterseminar nach Brixen. Danach legte ich die ewige Profess ab.

Wie viele Priester haben im selben Jahr wie Sie ihre Priesterweihe gefeiert?

Von den Neustiftern war ich damals, 1964, der einzige. Insgesamt aus Südtirol waren wir damals achtzehn Primizianten.

Wo bekamen Sie Ihre erste Pfarrei zugeteilt?

So schnell ging das mit einer eigenen Pfarrei noch nicht, denn vorher war noch ein Pastoraljahr zu absolvieren. Dieses habe ich im Kloster Neustift verbracht. Danach war ich als Kooperator ein Jahr in Völs am Schlern. Anschließend kam ich wieder nach Neustift zurück und war dort vier Jahre tätig als Lehrer, Erzieher und Gesangslehrer. Danach arbeitete ich wieder in Völs am Schlern acht Jahre und in Welschnofen zwei Jahre lang als Kooperator. Seit 1980 schließlich bin ich nun Pfarrer in Oberolang.

Wie gefällt es Ihnen hier bei uns?

Meine Pfarrei ist gut überschaubar. Seit einigen Jahren ist noch Geiselsberg zu meiner Pfarrei dazugekommen. Etwa 15 Jahre lang habe ich noch an Volks- und Mittelschule Religion unterrichtet, was mir auch sehr gefallen hat.

Gab es bei Ihnen, Herr Pfarrer, wie bei vielen anderen Menschen auch, Momente in Ihrem Leben, wo Sie sich die Frage stellten, ob Sie denn nun mit Ihrem Beruf wirklich den richtigen Weg für Ihr eigenes Leben eingeschlagen haben?

Natürlich muss auch ich mir immer wieder Rechenschaft geben und mich selber fragen: Auf welchem Weg bin ich, und ist das der richtige? Ich denke, dass es meine Aufgabe ist, mein Glaubensleben zu pflegen und ebenso zur Pflege desselben in meiner Pfarrei wesentlich beizutragen. Wenn das Glaubensleben und das Vertrauen in den Herrgott stimmen, kommt man eigentlich nicht so sehr in kritische Situationen. Wichtig für mich selbst als Pfarrer ist natürlich die Ordensgemeinschaft der Augustiner Chorherren. Wir gehören zusammen wie Brüder und unterstützen uns in kritischen Situationen gegenseitig. Man hat die Gewissheit, eine Familie zu haben, die einem in schwierigen Situationen beisteht. Das ist, wie bei allen Menschen sonst auch, auch bei uns Priestern eine wesentliche Sicherheit. Ich bin gut aufgehoben in meiner Gemeinschaft und werde in jedem Fall unterstützt, auch wenn einmal etwas schief laufen sollte.

Zu Ihrem 40jährigen Priesterjubiläum hat Ihnen Ihre Pfarrei eine Reise nach China, zur Wirkungsstätte des Pater Freinademetz, geschenkt. Welche Eindrücke haben Sie mit nach Hause gebracht?

Ich bewundere unseren seligen Pater Freinademetz immer mehr für sein Durchhaltevermögen in diesem Land. Es ist noch heute, aber ganz besonders früher, in den 70er Jahren des neunzehnten Jahrhunderts, aufgrund der großen Gegnerschaft anderen Glaubensgemeinschaften gegenüber, ein sehr problemgeladener Aufenthaltsort für christliche Missionare gewesen. Es war sozusagen ein Großunternehmen, das Christentum in

einem Land wie China verankern zu wollen. Bewundernswert finde ich, unter anderem auch nach der Lektüre einiger seiner Briefe, wie er im Umgang mit seinen Vorgesetzten und Mitbrüdern und schlussendlich mit „seinen Chinesen“, wie er sie gern nannte, seinen Erfolg in der christlichen Missionierung Chinas begründet hat.

Welchen Eindruck hat auf Sie der heutige Staat China gemacht?

China ist ein Land voller Gegensätze. Die Landbevölkerung lebt unter harten Bedingungen. In den Großstädten Chinas findet man nicht so viele Unterschiede zu anderen Großstädten der Welt. Alle laufen dem Geld nach, etwas vom wichtigsten ist die Unterhaltung. Sofern Religionen vorhanden sind, sind Buddhismus, Konfuzianismus und Taoismus führend. Das Christentum spielt mit etwa zwei Prozent eine untergeordnete Rolle. Die Christen findet man eher im städtischen Bereich. Dort gibt es auch einen Erzbischof, mehrere Bischöfe, Kathedralen und Kirchen. Pater Freinademetz war in seiner Zeit eher auf dem Lande tätig. Was er seinerzeit aufgebaut hatte, ist heute im Großen und Ganzen nicht mehr da. Durch die Kulturrevolution ist China insgesamt verarmt, was Religionen angeht.

Wo in China war der Wirkungskreis von Pater Freinademetz?

Am Land, in der Provinz Tsining, hat er ein Haus für eine klosterähnliche Gemeinschaft errichtet. Darin konnten sich die Missionäre zurückziehen, zu Exerzitien und auch zur Erholung, welche in diesem subtropischen Klima unbedingt notwendig ist. Dieses Haus



Wohl ein „Muss“ auf jeder Chinareise: Der Besuch der „Großen Mauer“ (Fotos: Repro „sq“)

existiert heute noch. Dorthin ist unsere Reisegruppe auch gereist; allerdings aufgeteilt in mehrere kleine Gruppen, sozusagen geheim. Denn hätten wir diesen Besuch offiziell erfolgen lassen, wären eine ganze Reihe von bürokratischen Wegen über die chinesische Regierung nötig gewesen. Und zum Schluss hätte passieren können, dass uns der Zugang trotzdem verwehrt worden wäre. Der chinesische Staat hat nämlich überhaupt kein Interesse an religiösen Wallfahrtsorten. Und so fuhren wir, aufgeteilt auf mehrere Kleinbusse, bis in den besagten Ort und schlüpfen unauffällig direkt vom Kleinbus in die Kirche vor Ort. Die Kirche ist neu restauriert und macht einen guten Eindruck.

Wie lange waren Sie in China unterwegs?

Die gesamte Reise hat zehn Tage gedauert. Die Reisegruppe bestand vollzählig aus Südtirolern, fünf von ihnen waren Geistliche. Die Reise war insgesamt eine eindrucksvolle Bereicherung für uns alle.

Reisen Sie gerne und wohin besonders gern?

Ich reise eigentlich schon gern. Für mich ist nicht so sehr die Gegend wichtig, ob nördlich oder südlich, sondern vor allem interessieren mich auch hier wieder die Menschen: Wie sie sind, wie sie ihr Leben in ihren Ländern und unter den jeweiligen örtlichen Bedingungen verbringen. Ich gehe auch auf

Jugendarbeit macht Spaß, da kann auch widriges Wetter nichts daran ändern: Ausflug nach Heiligkreuz im Gadertal





Einer der größten Tage im Leben jedes Priesters ist natürlich die Primiz in seinem Heimatort.

Reisen gern auf Menschen zu. Allerdings habe ich nicht viel Zeit zum Reisen.

Herr Pfarrer, welche sind Ihre Wünsche für Ihre Zukunft?

Für meine eigene Zukunft mache ich mir keine großen Sorgen, da ich, wie ich vorhin schon bemerkt habe, im Kloster jede Art von Unterstützung erhalten werde, die ich benötigen sollte. Ich bin

jetzt 64 Jahre alt und möchte als Pfarrer weiterarbeiten, solange meine Kräfte reichen. Der Wunsch von uns Geistlichen ist es, dass es unsere Pfarrgemeinden verstehen, wie wichtig der Glaube im Leben auch, und vielleicht besonders, heutzutage, ist - und dass der Glaube aus Freude und Überzeugung gelebt wird und nicht nur, weil es der Pfarrer so wünscht; dass Menschen erleben, wie der Glaube

beglückt. Ich würde mir auch vermehrt junge Menschen wünschen, die sich für einen geistlichen Beruf entscheiden, damit Pfarreien und Ordensgemeinschaften weiterhin besetzt werden können und sozusagen neben

der materiellen auch in die geistige Zukunft der Menschen investiert wird.

Interview: Margith Niedrist



Aus dem Standesamt

GEBURTEN

Eva Nocker - Mitterolang	08/07/2004
Fabian Pineider - Geiselsberg	25/07/2004
Daniel Laner – Oberolang	29/07/2004
Noah Sagmeister – Niederolang	30/07/2004

TRAUUNGEN

Norbert Aichner und Dagmar Demichiel getraut in Rasen Antholz am	26/06/2004
---	------------

TODESFÄLLE

Hermann Alois Selva – Mitterolang	05/07/2004
Paolina Pörnbacher – Oberolang	13/07/2004
Josef Mutschlechner – Niederolang	22/07/2004
Maria Anna Widmair – Mitterolang	27/07/2004
Georg Maurer – Geiselsberg	27/07/2004
Alexander Tassinari – Mitterolang	10/08/2004



Olang *Umwelttage*

Um die Welt aus einem etwas anderen Gesichtspunkt zu betrachten und um über die Umwelt eine Zeitlang nachzudenken, organisiert der Bildungsausschuss Olang die Umwelttage.

Programm:

Umweltquiz für die ganze Familie (*Beilage dieser Ausgabe der SCHWEFELQUELLE - die folgenden Doppelseiten herausnehmen*)

- Di. 19.10.04** „Waldleben“: Handpuppenspiel für Kinder von 3 bis 7 Jahren
Bibliothek Olang um 15.00 Uhr
- Do. 21.10.04** Vortrag mit dem „Agrarrebell Sepp Holzer“
Kongresshaus Olang 20.00 Uhr
- Sa. 23.10.04** Abschluss der Umwelttage und Prämierung der Gewinner des Umweltquiz
Kongresshaus Olang 16.00 Uhr



(Foto: Josef Moser / „sq“-Fotowettbewerb 96)

Für den Bildungsausschuss
Doris Grüner



Bildungsausschuss Olang

Olanger Umwelttage

Umwelt-Quiz

<p>Reglement:</p> <ul style="list-style-type: none">- Pro Familie kann ein Quiz abgegeben werden.- Jeweils eine Antwort ist richtig.- Abgabe in der Bibliothek bis 7.10.2004.- Prämierung im Kongresshaus am 23.10.2004 um 16.00 Uhr.- Es winken tolle Preise!	<p>Familienanschrift:</p> <p>Name _____</p> <p>Anschrift _____</p> <p>Telefonnummer _____</p>
--	---

1. Zu welcher Abfallfraktion gehören Taschentücher?

- Altpapier
- Biomüll
- Restmüll

2. Wie viel Prozent Altpapier steckt in Kartonagen aus Recyclingpapier?

- 95%
- 90%
- 85%



3. Warum müssen bei der Altpapierverwertung neue Holzfaserstoffe zugesetzt werden?

- wegen der Farbe
- wegen der Faserlänge
- wegen zu wenig Altpapier

4. Warum muss Kompost regelmäßig gewendet werden?

- weil er aufgrund der Hitzeentwicklung zu brennen beginnen würde
- weil er sonst zu stinken anfangen würde
- weil er regelmäßig belüftet werden muss, damit der Abbau stattfinden kann -

5. Aus welchem Altkunststoff kann man Schuhabsätze aber auch Videokassetten herstellen?

- aus alten PVC-Rohren
- aus PS-Joghurtbechern
- aus alten Autoreifen



Bildungsausschuss Olang

Olanger Umwelttage

6. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Abfallvermeidung. Welche der genannten ist keine davon?

- eine effiziente Produktion
- getrennte Sammlung der Abfälle
- eine ökologische Beschaffung

7. Wie lange benötigt ein Lichtstrahl von der Sonne zur Erde?

- ca. 8 Sekunden
- ca. 8 Minuten
- ca. 8 Stunden

8. Was gehört nicht in einen Altmetall Sammelbehälter?

- ein alter Motor
- Alufolie
- Getränke- und Lebensmitteldosen

9. Wie groß ist das gesamte Wasservolumen auf der Erde?

- 7,5 Milliarden Kubikkilometer
- 15 Milliarden Kubikkilometer
- 1,4 Milliarden Kubikkilometer

10. Wann spricht man von „hartem“ Wasser?

- bei hohen Kalzium und Magnesiumgehalten
- bei hohen Phosphorgehalten
- bei frischem Quellwasser

11. Was gehört nicht zu den Vorteilen von Energiesparlampen gegenüber normalen Glühlampen?

- Energiesparlampen benötigen bis zu 80% weniger Strom
- Energiesparlampen haben eine bis zu achtfach längere Lebensdauer
- Energiesparlampen können billiger hergestellt werden

12. Was bewirkt eine Zunahme von Kohlendioxid und Methan in der Atmosphäre?

- eine Verstärkung des „Treibhauseffektes“
- eine Vergrößerung des Ozonloches
- sauren Regen

13. Was versteht man unter „Treibhauseffekt“?

- Die Entwicklung von Smog über Großstädten
- Atemwegserkrankungen durch die schädliche Wirkung von Rußpartikeln von der Verbrennung von Diesel
- Die Verhinderung der Abstrahlung von Wärmeenergie von der Erde in den Weltraum durch bestimmte Gase in der Atmosphäre



Zeichnung: Peter Butschkow/Studienkreis
Studienkreis O&M, Unternehmensstraße 194, 44799 Bochum
☎ 02 26 97 66 911 • Fax 02 26 97 66 1 52 • www.studienkreis.de



Bildungsausschuss Olang

Olinger Umwelttage

14. Wie wird Fensterglas richtig entsorgt?

- über den Restmüllcontainer
- über den Altglascontainer
- über die Problemstoffsammlung

15. Wie sollen Glühbirnen entsorgt werden?

- über die Altglassammlung
- über die Problemstoffsammlung
- über den Restmüll

16. Welche Temperatur ist notwendig um Glasflaschen zu recyclieren?

- 800° Celsius
- 1000° Celsius
- 1200° Celsius



17. Was versteht man unter dem Begriff „Altlast“?

- alte Abfallablagerungen und ehemalige Betriebsstandorte, von welchen große Gefahr für die Menschen und die Umwelt ausgehen
- alte Transportgüter von Speditionsfirmen, die nicht zugestellt wurden
- alte Gewichte für mechanische Waagen

18. Wie heißt der Landesrat für Umwelt, Natur und Landschaft in Südtirol?

- Norbert Lantschner
- Richard Theiner
- Michael Laimer

19. In welchem Zeitraum strahlt die Sonne soviel Energie auf die Erde, wie die gesamte Menschheit in einem Jahr verbraucht?

- in weniger als 1/2 Stunde
- 1 Tag
- 1/2 Monat

20. Aus welchen Farben besteht Sonnenlicht?

- aus violett, indigo, hellblau, grün, gelb, orange und rot
- aus weißem Licht
- aus rot, blau und gelb

21. Was versteht man unter dem Begriff „Problemstoffe“?

- Stoffe, die in jedem Haushalt anfallen können und eine Gefährdung für Mensch und Umwelt sind, wenn sie nicht fachgerecht entsorgt werden
- Müll, der nach seiner fachgerechten Entsorgung noch immer ein Problem für Mensch und Umwelt darstellt
- Sperrmüll, der aufgrund seines Volumens beim Abtransport zu Problemen führt



Bildungsausschuss Olang

Olinger Umwelttage

22. Wie heißt der Agrarrebell, der im Oktober im Kongresshaus von Olang einen Vortrag hält?

- Ernst Thoma
- Sepp Holzer
- Norbert Lantschner

23. Wo befindet sich die Kläranlage „Ara Tobl“?

- St. Lorenzen
- Bruneck
- Mühlbach

24. Was passiert mit dem Klärschlamm?

- Dünger
- Tierfutter
- Dichtmaterial



25. Welche Abwassermenge kommt im Pustertal jährlich zusammen?

- 5.000.000 – 5.500.000 m³
- 4.000.000 – 4.500.000 m³
- 3.000.000 – 3.500.000 m³

26. Was gehört zum Restmüll?

- Eierschalen
- Joghurtbecher
- Zeitungen

27. Wie viel Kilogramm Abfall werden in Industrieländern im Jahr pro Kopf produziert?

- 0 – 100
- 100 – 300
- 300 – 900

28. Welches Verkehrsmittel ist auf kurzen Strecken am umweltfreundlichsten?

- Bus, weil er viele Fahrgäste auf einmal mitnehmen kann
- Fahrrad
- Auto, weil es am schnellsten ist

29. Zu welcher Abfallfraktion gehören Medikamente?

- Biomüll
- Sondermüll
- Restmüll

Früh übt sich...

... wer ein Meister werden will: In Olang startet nun der ursprünglich bereits für 2003 geplante Kurs der Akademie für kreatives Gestalten .

Wir hatten es in der SCHWEFEL-QUELLE bereits vor einem Jahr angekündigt (siehe Nr. 5/2003, Seite 24), aber das Projekt, das vom Amt für Weiterbildung der Südtiroler Landesregierung gefördert wird, wurde um ein ganzes Jahr verschoben. Jetzt aber startet es im Herbst 2004, noch mehr verteilt und in grö-

ßerem Umfang. Diesmal nicht mehr nur in Niederolang, sondern es gibt auch mehrere Klassen in Bruneck und eine in Sand in Taufers. In Meran geht die Akademie für kreatives Gestalten bereits ins vierte Kursjahr und in Brixen starten dieses Jahr zu den 4 - 7Jährigen auch die 7 - 9Jährigen. Im Raum Pustertal werden vorerst die 4 - 7 Jährigen starten und im kommenden Jahr die größeren, die 7 - 9Jährigen dazu kommen.

Am 15. September um 20.00 Uhr findet im Bildungspark Trayah in Bruneck ein Informationsabend statt. Jahreskurse gibt es für :

- Malatelier
- Tonerde-Atelier



(Foto: Repro „sq“)

- TanzMusik-Treffpunkt
- Erlebnisraum Theater.

Die Einschreibungen sind bis 24. September 2004 offen. Sie

werden beim Verein der Kinderfreunde Südtirol, Bruder-Willram-Str. 4, Bruneck, Tel. 0474 / 41 04 02 entgegen genommen.

Irmgard Karbacher, Projektleiterin

Infos für

„Häuslebauer“ und -umbauer



Die 16. Südtiroler Wohnbau-informations-messe geht vom 23. – 24. Oktober 2004 im Waltherhaus in Bozen über die Bühne.

Bei freiem Eintritt erhält der Besucher eine umfassende Beratung, von der Wohnbauförderung und anderen Finanzierungsmöglichkeiten, bis hin zur Erstellung eines persönlichen Finanzierungsplanes. Auskunft gibt's aber auch über Mietbeihilfe, Mietwohnungen des Wohnbauinstituts, Klimahaus, Elektromog in den Wohnungen,

Wohnbaugenossenschaftsberatung sowie eine Reihe von weiteren interessanten Dingen für alle, die beim Hausbau, beim Renovieren usw. sind.

Aber damit nicht genug. Die Informationsmesse bietet außerdem einen einzigartigen Überblick über neuartige Dämm- und Baustoffe, über Energiespar- und Lüftungssysteme bis hin zu Solaranlagen und Regenwassernutzung. Diese Bereiche werden in einer eigenen Fachausstellung von kompetenten Fachleuten betreut. Abgerundet wird das vielseitige Programm mit interessanten Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen: Finanzierungen, Beitragswesen, Steuererleichterungen, Rechtliches, Energiesparen u.a.m..

Fachberatung

Fachkundige Personen stehen am Samstag, 23. und Sonntag, 24. Oktober, jeweils von 9 bis 18 Uhr, in folgenden Bereichen mit Informationen zur Verfügung: Kleinsparerförderung, Altbau-sanierung, Baulandbeschaffung, Planungsberatung, Finanzierungsberatung, Landwirtschaft, Behindertengerechtes Bauen, Ökologisches Bauen, Erdstrahlen und Elektromog, Sozialwohnungen des Instituts Wohngeld (Mietbeihilfe), Steuerrecht im Wohnbau und indirekte staatliche Förderung, Kondominiumsrecht bzw. -verwaltung, Förderung zur Energieeinsparung, Energieberatung - Energiesparen -

EFS, Selbstbau von Sonnenkollektoren, Klimaausweis - KlimaHaus.

Fachausstellung

Im Rahmen der Wohnbau-informationsmesse stellen spezialisierte Firmen Produkte zum Thema „Gesunde Baustoffe und alternative Energietechnik“ vor. Die Besucher können dort unverbindliche Informationen und Auskünfte von fachkundigen Personen über die verschiedensten Materialien und Produkte erhalten.

Heidi Rabensteiner
Arbeiter-Freizeit- und
Bildungsverein

2. Olang *Literatur - Cafè*

Sebastian Baur spricht poetische Texte in Pustertaler Mundart.

Der Bildungsausschuss von Olang veranstaltet einen Literaturabend, der ganz im Zeichen der Pustertaler Mundart steht. Europaweit lebt der Dialekt auf als Sprache der Selbstfindung, der Selbstbewahrung aber auch der territorialen Abgrenzung. In seinem Gedichtband „Puschtra Mund Art“ zeigt der Toblacher Autor Wolfgang Sebastian Baur, dass die der Mundart inwohnende Kraft zeitliche und räumliche Grenzen aufheben kann und das interkulturelle Verständnis von Dichtung ermöglicht. Die großen Themen der Lyrik - Liebe, Erotik, Tod, Heimat, Natur - klingen ebenso in Sebastian Baur's Toblacher Kindheitsgedichten an, wie in seinen Nachdichtungen von H.C. Artmanns Wiener Mundartgedichten, Rochl Korn's jiddischen Gedichten und in Beispielen internationaler Lyrik von den Anfängen bis zur Moderne.

„Puschtra Mund Art“ wurde seit seinem Erscheinen im vergangenen Jahr zum Überraschungserfolg und war bald vergriffen. Im Oktober erscheint der Lyrikband in der zweiten Auflage. Die emotionalen poetischen Texte erfreuen sich nicht nur wachsender Beliebtheit beim Südtiroler Publikum, sondern auch bei Lesern und Zuhörern im deutschsprachigen Ausland. So wird Sebastian Baur seine Pusterer Gedichte, nach zahlreichen Auftritten in Südtirol und Österreich, demnächst nun auch auf dem Internationalen Literaturfestival in Berlin präsentieren.

Da der Toblacher MundArtist für seine poetischen Auftritte alte Wirtshäuser und andere exotisch-kommunikative Lokalitäten den gängigen Kultureinrichtungen vorzieht, freut er sich besonders auf die Begegnung mit seinem Publikum im „Cafè Pub Mojito“ in Olang am Dienstag, dem 26. 10. 2004 um 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Sebastian Baur ist 1950 in Toblach im Pustertal geboren. Seine Mutter Hildegard war Lehrerin, sein Vater Josef

Radiotechniker, seine Vorfahren entstammen dem Bauern- und Handwerkerstand. Er besuchte die Volks- und Mittelschule in Toblach, danach das humanistische Gymnasium in Bozen. Nach der Matura zog er ins Ausland. Er erhielt seine Schauspielausbildung in Wien, Paris und New York. Parallel studierte er Anglistik, Romanistik, Sprachwissenschaft und Philosophie in Salzburg, Paris und Berlin, wo er sein Studium an der Technischen Universität abschloss. Er übersetzte belletristische und Sachtexte, Lyrik und Theaterstücke aus dem Italienischen, Englischen, Französischen und Jiddischen. Er wirkte als Darsteller in deutschen und internationalen Fernseh- und Theaterproduktionen mit und spielte zahlreiche klassische und moderne Rollen. Seine Engagements umfassen Circus Roncalli, Salzburger Festspiele, Tiroler Volksschauspiele, Freie Volksbühne Berlin, Theater in der Josefstadt und Burgtheater Wien und viele andere.

Sebastian Baur lebt und arbeitet derzeit als Schauspieler, Rezipient, Autor, Übersetzer und Universitätslehr-



(Foto: Repro „sq“)

beauftragter in Berlin. Er verbringt seine Freizeit mit Schwimmen in den Berliner Seen und mit Fernwanderungen in Nordengland. Er ist leidenschaftlicher Hobbykoch, spielt leidlich Klavier und Mundharmonika. Er liebt Bücher, Musik, Sprachen und Dialekte, interessiert sich für Politik, Architektur, Botanik, Zoologie und Reisen. Wer mehr Informationen sucht, kann im Internet unter www.sebastianbaur.de surfen.

Bildungsausschuss Olang
Christine Mutschlechner

Hilfe zum Helfen

Unterstützung durch Praxisbegleitung für Frauen und Männer, die sich sozial engagieren

Freiwillige Arbeit und soziales Engagement erfordern nicht nur Menschlichkeit, Herz und Fähigkeiten im Umgang mit anderen, son-

dern auch viel Kraft und Motivation. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich und daher will die Caritas Menschen in ihrer freiwilligen Tätigkeit unterstützen. Sie organisiert ab Herbst 2004 in Bruneck und Sand in Taufers Praxisbegleitung durch Gruppensupervision. Bei insgesamt acht Treffen werden die Erfahrungen der Teilnehmer/innen in den Mittelpunkt gestellt und Fra-

gen, Themen und Schwierigkeiten unter fachlich kompetenter Begleitung aufgegriffen.

Das erste Treffen in Bruneck findet am 19. Oktober 2004, in Sand in Taufers am 11. Oktober statt. Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2004.

Näheres erfahren Interessierte im Referat Freiwilligen-

arbeit und Pfarrcaritas, Paul-von-Sternbach-Straße 6, 39031 Bruneck und unter der Telefonnummer 0474 / 41 40 64. Auch die Anmeldungen werden dort entgegen genommen.

Caritas Bruneck



Meinung der Bürger gefragt

Eine Volksbefragung zur Verkehrsproblematik im Pustertal steht an. Was bedeutet sie, wie funktioniert sie?

Das Verkehrsproblem im Pustertal wird von immer größerer Bedeutung und taucht in der öffentlichen Diskussion - vor allem nach den bekannt gewordenen Ausbauplänen des Landes - häufig auf. Eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik, die den steigenden Straßenverkehr mit den örtlichen Verhältnissen in Einklang bringt, ist daher dringend notwendig. Wie diese Verkehrspolitik ausschauen sollte, ist eine Frage, die zu wichtig ist, als dass man sie allein den Politikern überlassen kann, zumal die bisherige Verkehrspolitik wenig erfolgreich war.

Wie eine weitsichtige, zukunftsorientierte, ökologisch und sozial verträgliche Lösung des Verkehrsproblems ausschauen kann, das sollte der betroffene Bürger entscheiden können. Bürgerinnen und Bürger haben nämlich das Recht, in einer Volksbefragung zu klären, wie sie bestimmte Probleme gelöst wis-

... oder lieber so? Die Bürger sollen sich dazu äußern. (Fotos: Repro „sq“)



Verkehrswege im Pustertal: Wollen wir sie so...

sen wollen. Dieses Recht ist seit 2001 im Autonomiestatut festgeschrieben und bis heute noch nicht mit einem eigenen Landesgesetz anwendbar gemacht worden. Der Artikel 118 der italienischen Verfassung gibt den Bürgerinnen und Bürgern in Fällen der Amtsunterlassung aber das Recht, in Eigeninitiative das zu verwirklichen, was ihnen von Rechts wegen zusteht.

Selbst aktiv werden

Auf dieser Grundlage hat sich ein Promotorenkomitee in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Organisationen, Vereinen und Verbänden gebildet. Es schlägt für das Pustertal die Möglichkeit vor, in einer selbstverwalteten Volksbefragung eine Antwort zu ge-

ben auf die Frage, welche Verkehrsentwicklung im Tal mehrheitlich gewünscht wird.

In 11 Gemeinden des Pustertales (Mühlbach, Vintl, Kiens, St. Lorenzen, Bruneck, Percha, Olang, Welsberg, Niederdorf, Toblach, Innichen) mit ca. 31.000 Wahlberechtigten soll deshalb im März 2005 die Volksbefragung durchgeführt werden.

Der Antrag auf die Durchführung einer Volksbefragung muss von mindestens 2 % der Wahlberechtigten (ca. 620) in diesen 11 Gemeinden unterschrieben werden: Dies soll innerhalb Oktober 2004 erfolgen. Gleichzeitig mit der Unterschriftensammlung soll eine Petition an die Landesregierung ergehen, alle relevanten Maßnahmen vor der Abstimmung zu unterlassen, um dann Entscheidungen in Sachen Verkehr im Pustertal zu treffen, welche dem Wählerwillen entsprechen.

Die Aktionen in den Gemeinden

Für Olang stehen also in den folgenden Monaten folgende Aktionen an:

- Unterschriftensammlung
Innerhalb Oktober erfolgt die Sammlung von Unterschrif-

ten, um die Volksbefragung abhalten zu können: Eine Aktionsgruppe mit Helfern der unterstützenden Organisationen (KVW, Heimatpflegeverband...) werden diese durchführen. Termine und Ort werden noch eigens bekannt gegeben.

- Information

Informationsveranstaltungen und Informationsmaterial zur Volksbefragung werden bis zum Termin der eigentlichen Volksbefragung abgehalten bzw. ausgeteilt.

- Volksbefragung

Im März 2005 wird jeder wahlberechtigte Bürger der Gemeinde Olang aufgefordert, in der Volksbefragung seine Meinung zur Lösung des Verkehrsproblems im Pustertal zu äußern.

Claudia Plaikner
Heimatpflegeverband Pustertal

Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

10. September 2004

24. September 2004

8. Oktober 2004

15. Oktober 2004

22. Oktober 2004

5. November 2004

12. November 2004

19. November 2004

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Brunneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegen genommen.

Annelies Schenk



Die große Show der schnellen Pferde

Die ersten Gesamttiroler Meisterschaften im Pferde-Fahrsport fanden vom 27. bis 29. August am Tolderhof in Olang statt.

60 Gespanne aus Nord-Ost-Südtirol (Kleinpferde, Großpferde und Noriker) kämpften um Tiroler Meisterschaftsehren in den Kategorien Einspanner und Zweispanner. Das zahlreiche Publikum konnte großartige Leistungen von Fahrern und Pferden bewundern. In der Dressur galt es exakte Figuren und korrekte Gänge zu zeigen. Beim Marathon galt es nach einer Strecke von 11 Kilometern fünf technisch anspruchsvolle Hindernisse schnellstmöglich zu durchfahren. Beim Kegelfahren am dritten und letzten Tag forderte der Parcoursbauer den FahrerInnen Fingerspitzengefühl und vor allem ein starkes Nervenkostüm ab.

Der Lokalmatador und Topfavorit Hannes Weitlaner vom



Auf dem Wettbewerbsgelände herrschte eine tolle Atmosphäre. (Fotos: Repro „sq“)

Tolderhof in Olang konnte sich wie erwartet in der Kategorie Großpferde-Einspanner erfolgreich durchsetzen. Aber auch die übrigen Fahrer vom Tolderhof Angelika Irschara, Hansjörg Schiner und Josef Kraler konnten mit den Platzierungen zwei, drei und vier überzeugen.

Die Siegerehrung wurde von der Peter-Sigmayr-Kapelle stilvoll umrahmt. Landesrat Hans Berger zeigte sich erfreut, dass die erste Gesamttiroler Meisterschaft in Südtirol stattfand. Die Zusammenarbeit innerhalb von Regionen, welche die Landes-

Hannes Weitlaner konnte die Glückwünsche zum Sieg von Landesrat Hans Berger entgegen nehmen.

grenzen überschreiten, wird im vereinigten Europa immer wichtiger. Die Landwirtschaft befindet sich im Umbau, Pferdezucht und Pferdesport können Möglichkeiten sein, um neue Einkommensquellen für die Landwirtschaft im Alpenraum zu schaffen. Berger versicherte auch, dass er sich dafür einsetze, die bürokratischen Hürden für die Berglandwirtschaft auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Eine solche Veranstaltung ist nur durch eine gemeinsame reibungslose Zusammenarbeit von mehreren Organisationen und Vereinen zu organisieren. Der Pustertaler Fahrverein konnte sich der

Hilfe der Gemeinde Olang, der Freiwilligen Feuerwehr für Verpflegung und Ordnungsdienst, der Olinger Seilbahngesellschaft für die Absperrungen, der Familie Prugger für die Bereitstellung der Anlage Tolderhof sowie zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, der Dorfmusikanten und der Peter-Sigmayr-Kapelle erfreuen.

Die Ergebnisse:

Großpferde-Einspanner

- 1. Hannes Weitlaner; Pferd Nambada; Olang/Tolderhof-Südtirol**
2. Doris Auer; Lorenzo; Gnadenwald
3. Angelika Schwemberger, Felix-Weer
- 4. Josef Kraler, Arentinus; Tolderhof/Olang**

Großpferde-Zweispanner

1. Isidor Weber; Boston/Ferro; Hopfgarten
2. Rainer Nick; Luis/Condor; Gnadenwald
3. Frd Obernauer; Nicky/Lucky; Kitzbühel

Kleinpferde-Zweispanner:

1. Georg Renauer; Pferde: Gita-Girella; Axams
2. Ernst Knapp; Sommer-Uva; Pill
- 3. Hansjörg Schiner; Pinie-Carola; Tolderhof/Olang**

Kleinpferde-Einspanner

1. Stefan Gratz; Phönix; Ebbs
- 2. Angelika Irschara; Silbernacht; Tolderhof/Olang**

Noriker

1. Ulla Trost; Boris; Hopfgarten
2. Ralph Pircher; Starico/Laura; Telfs
3. Simon Lanzinger; Maltus/Amos; Gespannfahrclub Tirol.

Andrä Prugger

Frauen in die Ratsstuben

Zwar nicht auf den O l a n g e r Gemeindewahltermin vom November zugeschnitten, sondern auf die allgemeinen Gemeindewahlen in Südtirol 2005, aber doch für Frauen sicher interessant: Die Katholische Frauenbewegung veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Bildungshäusern Sarns und Lichtenstern eine umfassende Weiterbildung für jene, die sich als Gemeinderätinnen betätigen wollen.

Pünktlich zu Wahlterminen erschallt der Ruf nach Kandidatinnen. Und tatsächlich ist der weibliche Nachholbedarf bei der Verteilung politischer Ämter groß, besonders in den höheren Rängen. Damit sich das ändert, müssen sich Frauen Einmischung und Mitgestaltung zutrauen. Zutrauen hat mit „Sich-Getrauen“ zu tun und Sich-Getrauen mit Wissen und Können.

Frauen aus Südtirol, die im Gemeinderat mitarbeiten wollen, werden durch diesen Lehrgang befähigt und ermutigt, sich politische Mandatsarbeit zuzutrauen.

Frauen in die Politik – Erfolgreich im Gemeinderat durch Mentoring



Der Lehrgang vermittelt das Wissen und das Können, das die Frauen befähigt, den weiblichen Blick in Politik und Gesellschaft einzubringen, für ihre Anliegen zu kämpfen und ihre Forderungen durchzusetzen. Unterstützt und begleitet werden sie dabei von Mentorinnen, welche bereit sind, ihre Erfahrungen in der Kommunalpolitik weiterzugeben.

Was ist Mentoring?

Der Kern von Mentoring ist die Beziehung zwischen einer erfahrenen Person, der Mentorin, und einer weniger erfahrenen Person, der Mentee. Die Mentorin begleitet und berät die Mentee über einen bestimmten Zeitraum und gibt ihre Erfahrung weiter. Die Mentorin ermuntert ihren „Schützling“, wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben. Sie unterstützt und hilft bei Problemen und wichtigen Entscheidungen und stellt Kontakte her, bzw. vermittelt wichtige informelle Informationen. Durch die Mentorin als Rollenmodell sollen die Lernenden danach selbst Aufgaben übernehmen und

erfolgreich ausführen. Die Politikerinnen (erfahrene Gemeinderätinnen) sollen ihre Betreuten fördern, indem sie diese auf Veranstaltungen mitnehmen, sie anderen vorstellen, für diese Kontakte knüpfen, aber auch indem sie Informationen aus dem politischen Alltag weitergeben.

Für die MentorInnen ist eine Einheit zur Einführung vorgesehen, während des Lehrgangs gibt es ein Zwischenbilanztreffen und zum Abschluss eine Reflexions- und Auswertungsphase, verbunden mit einem gemeinsamen Festakt zusammen mit den

Lehrgangsteilnehmerinnen (Samstag 04.06.2005).

Termine und Informationen

Der Kurs mit vier zweitägigen und einer eintägigen Veranstaltung findet im Bildungshaus St. Georg in Sarns bei Brixen oder im Haus der Familie in Lichtenstern am Ritten statt und dauert von Anfang Oktober 2004 bis Anfang April 2005.

Informationen und Anmeldung bei:
Maria Sparber, KVV Bildungs- und Erholungshaus St. Georg/Sarns, Tel: 0472 / 83 34 50
E-Mail: bildungshaus.sarns@kvw.org, Fax: 0472 / 83 74 56.

*Christine Vieider
Kath. Frauenbewegung*

Glückwunschkarten des Bäuerlichen Notstandsfonds

Weihnachts- und Glückwunschkarten erhalten Sie auch heuer wieder beim Bäuerlichen Notstandsfonds. Durch den Kauf einer Karte helfen Sie unverschuldet in Not geratenen bäuerlichen Familien.

Weihnachtskarten können Sie bestellen unter: Tel. 0471 99 93 30 oder im Internet unter www.menschen-helfen.it.

Neu: Auf Wunsch werden Ihnen die Karten nach Hause geliefert.



*Isolde Szabo Holzer
Bäuerlicher Notstandsfonds*

180 Jahre

- und kein bisschen müde...

Nicht mit langen Reden, sondern mit viel Musik feierte die Pfarrmusik Olang vom 23. bis zum 25. Juli ihren 180. Geburtstag.

Ob Gemeinschaftskonzert mit der Musikkapelle Abtei am Freitag, Rockmusik mit Down Village am Samstag, Blasmusik vom feinsten am Sonntag Vormittag und Nachmittag oder wahrhaft alternative Blasmusik mit den „Chemietutt“ zum Festausklang – jede Musikgattung fand ihr Publikum.

Als „Werbung für die Blasmusik“ bezeichnete Robert Burger, Gebietsvertreter des VSM oberes Pustertal das Gemeinschaftskonzert der Pfarrmusik Olang und der Musikkapelle Abtei. Die Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner und Fridl Pescoller hatten die Idee für diese „fukelübergreifende“ Zusammenarbeit schon vor zwei Jahren geboren. Realisiert wurde sie, nachdem terminliche und organisatorische Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt waren, im Rahmen der heurigen Jubiläumsveranstaltung.

Zwei große Brocken internationaler und Tiroler Blasmusik hatten sich die Kapellmeister vorgenommen, „Oregon“ des holländischen Komponisten Jacob de Haan und die 3-sätzigige Suite „Tirol 1809“ des unvergesslichen Nordtiroler Komponisten Sepp Tanzer, dazu noch zwei Märsche und eine Polka. Zuerst probte jede



Ehrung verdienter Mitglieder der Pfarrmusik: V.l.n.r. Bezirksobmann Helmut Pescolderungg, Obmann Hubert Hofer, Franz Töchterle, Markus Mutschlechner, Josef Graber, Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner, Verbandsobmann-Stellvertreter Günther Runggatscher (Foto: Repro „sq“)

Kapelle für sich, danach wurden die Kapellmeister ausgetauscht. Sigisbert gestaltete eine intensive Probe in Abtei, Fridl eine nicht minder anstrengende in Niederolang. Die Musikantinnen und Musikanten waren hochmotiviert und sehr für das Projekt zu begeistern, obwohl so manchem ganz schön mulmig wurde beim Gedanken, dass gleich das erste Zusammenspiel schon die Aufführung vor Publikum bedeutete.

Eine Stunde vor Konzertbeginn spielten die Kapellen erstmals gemeinsam und alle waren begeistert von so viel Klangfülle. Das Konzert selber war so organisiert, dass sich die beiden Musikkapellen zuerst einzeln mit jeweils zwei Stücken präsentierten und im 2. Teil dann gemeinsam auftraten. Die Kapellmeister dirigierten abwechselnd. Der Sextner Fotograf Christian Tschurtschenthaler zeigte zu „Tirol 1809“ Bilder aus dem Innsbru-

cker historischen Riesenrundgemälde der Bergiselschlacht, „Oregon“ wurde mit Tschurtschenthalers Fotografien aus dem Bildband „Dolomiten – Wunder und Wirklichkeit“ farbenprächtig untermalt.

Das Publikum zeigte sich hellauf begeistert vom 110 Damen und Herren starken Blasorchester, das spielte, als hätte es immer schon gemeinsam gespielt. Das Gemeinschaftskonzert wurde am 14. August in St. Leonhard sehr erfolgreich wiederholt. Trotz der kühlen Witterung harpte eine unüberschaubare Menge größtenteils italienischer Feriengäste bis zum Schluss aus.

Was der Samstag an schlechtem Wetter bot, machte der Sonntag mit schönem Wetter wieder gut. Den Auftakt zum Festvormittag bildete der von Pfarrer Philipp Peintner zelebrierte Gottesdienst, den die Pfarrmusik und die junge

Brunecker Sängerin Marion Feichter musikalisch gestalteten.

Höhepunkt des anschließenden Festaktes war die Ehrung zweier verdienter Mitglieder der Pfarrmusik Olang. Markus Mutschlechner erhielt aus den Händen von Verbandsobmann-Stellvertreter Günther Runggatscher und Bezirksobmann Helmut Pescolderungg eine Urkunde für seine 25-jährige Mitgliedschaft. Schon seit 50 Jahren steht Josef Graber, „Preindla Pepe“ hinter der großen Trommel. Eine Ehrung vonseiten der Musikkapelle erhielt Franz Töchterle für seine langjährige Tätigkeit als Fähnrich und Ausschussmitglied. Für alle Geehrten, besonders aber für Josef Graber spielte die Pfarrmusik den Lieblingsmarsch des Trommlers „Alte Kameraden“. Günther Runggatscher legte den Jubilaren nahe, die Musikkapelle noch lange die Treue zu halten, Obmann Hu-

bert Hofer und Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner schlossen sich diesen Wünschen natürlich an.

Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation der ersten eigenen Studio-CD der Pfarrmusik Olang. Erich Feichter und Arnold Obexer hatten der von Lidia Cerbaro graphisch gestalteten CD in enger Zusammenarbeit mit Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner noch kurz vor dem Jubiläumsfest den letzten Schliff ver-

passt. Die ersten Exemplare erhielten Fridl Pescoller von der Musikkapelle Abtei sowie Günther Runggatscher und Helmut Pescolderung vom VSM. Wer an der CD interessiert ist, kann sie zum Preis von 15 Euro bei Obmann Hubert Hofer käuflich erwerben.

Der Jubiläumsvormittag klang schließlich aus mit dem Festkonzert der Musikkapelle Latzfons. Der große Festumzug, den alle Vereine gemeinsam gestalteten, startete um 14 Uhr

durch die überaus gut gefüllten Straßen von Niederolang. Anschließend konzertierten die Musikkapellen von Terlan und St. Georgen. Wer keine Lust auf Blasmusik hatte, vergnügte sich an den verschiedenen Ständen der Vereine. Zum Festausklang gab es noch einmal Blasmusik, wie wohl noch wenige sie erlebt haben. Die „Chemietutt“ mit Startrumpeter Robert Neumair verstanden es, ihr Publikum mit eigenwilligen Arrangements bekannter Melodien und Sinn

für „schrägen“ Humor zu begeistern.

Die Pfarrmusik dankt allen Vereinen, die zum Gelingen des Dorffestes beigetragen haben, sowie dem Ausschuss, dem Kapellmeister und dem Obmann, die wie immer die meiste Verantwortung zu tragen hatten.

Michaela Grüner

Die Seite aus der Bibliothek

Die Alpen lesend überfliegen

Von Mitte November 2003 bis Mitte April 2004 fand die dritte Auflage des Arge-Alp Leserpreises statt. 19 OlangInnen haben sich am Preisausschreiben für Leser beteiligt.

Der Arge Alp Leserpreis, eine sprachgrenzenüberschreitende Literatur- und Leseförderinitiative, wird von der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) veranstaltet. Teilnehmende Länder sind Italien, Österreich, Schweiz und Deutschland. Eine Fachjury wählt 10 Bücher lebender Autoren aus diesen Ländern aus. Leser und Leserinnen wählen aus diesen Büchern ihren Lieblingstitel. Dem Autor, dessen Werk unter allen Lesern die meisten Stimmen erhält, wird beim abschließenden Leserfest der Arge-Alp-Leserpreis überreicht.

Am Samstag, 05. Juni 2004 war es dann soweit. Beim

Leserfest in Trient wurde der Sieger bekannt gegeben. Niccolò Ammaniti erhielt für sein Buch „Die Herren des Hügels“ die meisten Leserstimmen. Zweite wurde Margaret Mazzantini mit „Geh nicht fort“ und dritter Giuseppe Pontiggia mit „Zwei Leben“. Weitere Preise wurden an die Übersetzer vergeben und auch die Leser wurden für ihr Mittun mit attraktiven Preisen belohnt.

In der Bibliothek Olang nahmen 19 Leser am Arge-Alp-Leserpreis teil. Leider war

niemand von ihnen unter den Gewinnern. Die Bibliothek hat deshalb unter ihren teilnehmenden Lesern eine interne Verlosung durchgeführt. Folgende Teilnehmerinnen dürfen sich über einen Buchpreis freuen und diesen in der Bibliothek abholen:

Sara Treyer, Theresia Felder und Inge Hintner. Herzlichen Glückwunsch!

Lieblingsbuch der Olang Teilnehmer war Margaret Mazzantinis Buch „Geh nicht fort“, gefolgt von Thomas Brussigs Titel „Am kürzeren

Ende der Sonnenallee“ und Elke Schmitters „Frau Sartoris“. Interessanterweise erhielt das Siegerbuch „Die Herren des Hügels“ von unseren Lesern keine Favoritenstimme.

Die 3. Auflage des Arge Alp Leserpreises war südtirolweit ein voller Erfolg und so hofft die Bibliothek Olang bei der wahrscheinlich stattfindenden 4. Auflage in zwei Jahren auf noch mehr Teilnehmer aus ihrer Leserschaft.

Doris Grüner

Abschlussfest des Familienlesesommers „Sport-Song-Spaß“

Das Abschlussfest der diesjährigen Sommerleseaktion findet am Samstag, 25. September in der **Turnhalle von Mitterolang** mit Beginn um

14.30 Uhr statt. Näheres zum Fest wird noch nicht verraten. Lasst euch überraschen. Auf jeden Fall versprechen wir viel Spaß und Action und auch heu-

er gibt es wieder viele tolle Preise als Dank für euer Mittun zu gewinnen.

Doris Grüner

Gemeinschaft pflegen



Die Frühlingsfahrt des KFS Oberolalong nach Maria Weißenstein und Schloss Enn war ein schönes Erlebnis.

Am Pfingstmontag organisierte der Katholische Familienverband von Oberolalong eine Frühlingsfahrt nach Weißenstein. Amalia Laner begrüßte alle Teilnehmer mit einem netten passenden Gedicht. Hier ein kurzer Ausschnitt davon:

*„Meine lieben Freunde
beieinander,
wie schön ist doch das Leben
miteinander,
wenn Friede und Eintracht
herrschen untereinander.
Das Leben ist doch viel schöner
nebeneinander,
so kamen wir heute hier
zueinander
um uns für einige Stunden zu
freuen miteinander.“*



Alle waren von der Schlossführung sehr beeindruckt. (Foto: Repro „sq“)

Unser Reisebegleiter war Norbert Franzelin, der uns über Berge, Täler und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke informierte. Er erzählte uns vor allem von seinem Heimatort Montan.

In Weißenstein angekommen, besuchten alle die hl. Messe. Anschließend fuhren wir zurück zum Hotel Tenz, wo wir das Mittagessen einnahmen. Von dort aus spazierten wir gemeinsam zum naheliegenden Schloss Enn. Dort wurden wir vom Bruder unseres Rei-

seleiters Norbert und dessen Familie herzlich erwartet. Sie verwalten das Schloss Enn, das einem Baron aus Venedig gehört. Frau Carla erzählte uns die Geschichte des Schlosses und führte uns anschließend in die Schlosskapelle sowie in den Rittersaal. Wir staunten

alle über das guterhaltene, saubere und mit vielen Blumen geschmückte Schloss. Nachher durften wir im Schlosshof gemütlich beisammen sitzen und eine kleine Marende einnehmen, die von den Ausschussmitgliedern vorbereitet worden war.

Die Schlossverwalterin Frau Carla schenkte zum Abschluss allen Teilnehmern ein schönes Fläschchen, gefüllt mit selbstgebranntem Obstler. Das Fläschchen wurde von Marion und Ingrid Franzelin mit dem Familienverbandszeichen verziert.

Wir hoffen, dass es für Alt und Jung ein schöner unvergesslicher Tag war.

Maria Monthaler

Anmerkung der Redaktion:

Dieser Bericht über die Frühlingsfahrt des KFS Oberolalong wurde uns für die vorige Ausgabe zeitgerecht zugeschickt, aber beim Setzen - wo aus Zeitgründen immer große Eile herrscht - leider „übersehen“. Die Redaktion entschuldigt sich für das Missgeschick und holt das Versäumte nun nach.

Abend der offenen Tür

Bereits seit 20 Jahren ist der Jugenddienst Dekanat Bruneck tätig. Am Sonntag, 24. Oktober werden der Bevölkerung die verschiedenen Inhalte und Möglichkeiten aufgezeigt.

Um 17.30 Uhr beginnt der Abend mit einer offiziellen Begrüßung und einem kurzen Rückblick. Ebenso erfolgt die

Vorstellung einer Broschüre, in der Höhepunkte der vergangenen Jahre festgehalten wurden.

Von 19 Uhr bis 20 Uhr findet unter dem Motto „Vertrauen verpflichtet“ der Eröffnungsgottesdienst des Jugenddienststarbeitsjahres in der Pfarrkirche statt. Jung-schar- und Jugendgruppen gestalten die Messfeier mit. Die musikalische Mitgestaltung erfolgt durch die Jugendchöre Mallsemms, Us together, Acanthis und den Jugendchor Oberolalong.

Ab 20 Uhr werden wiederum die Tore zum Einblick in die Jugenddienst-tätigkeit geöffnet. Die Bevöl-



Der Jugenddienst hat im Widum neben der Brunecker Pfarrkirche seinen Sitz. (Foto: Repro „sq“)

kerung der acht Mitgliedsgemeinden Bruneck, Kiens, Olalong, Percha, Pfalzen, Rasen/Antholz, St. Lorenzen, Teren-

ten ist dazu herzlich eingeladen.

Gerd Steger
Jugenddienst Bruneck

Auch im Sommer ist was los



Auch in diesem Sommer war der KFS Pfarre Olang aktiv, wobei das Augenmerk auf zwei Aktionen konzentriert war.

„Pfarrlinga Dorffest“ am 25. Juli:

Der KFS hat am eigenen Stand Unterhaltung für Kinder und Jugendliche geboten. Unter anderem wurden verschiedene Spielsachen aus Holz gebaut, welche die Kinder bemalen und mit nach Hause nehmen durften. Außerdem wurde den ganzen Nachmittag über ausgiebig gespielt, gelacht und gebastelt. Viel Anklang fand die Vielfalt der Bastelmöglichkeiten und die kreativen Körperbemalungen.

„Naturkundliche Quizwanderung“ - Naturparkhaus Toblach am 14. August:

Treffpunkt des Geschehens



Spiele und Basteln fanden beim Dorffest Gefallen bei den Kindern.

war die Rodelbahn oberhalb Panorama, wo man in zeitlichen Abständen in Gruppen startete. Sowohl zahlreiche Einheimische als auch Feriengäste nahmen beim anspruchsvollen Quiz teil. Die insgesamt 35 Fragen verlangten bei so manchen Teilnehmern Geschicklichkeit, Schätzvermögen und ein breites Spektrum an Allgemeinwissen im naturkundlichen Bereich. Obwohl das Niveau der Teilnehmer äußerst hoch war, konnte nur eine Familie gewinnen. Am

Zieleingang warteten auf die Mitbestreiter der Wanderung viele Köstlichkeiten zu einem familienfreundlichen Preis. Während sich die Kinder beim Seilziehen, Sackhüpfen und anderen verschiedenen Spielen unterhielten, genossen die Erwachsenen das gemütliche Beisammensein.

Annja König



Große Spannung: Wer wird das Quiz gewinnen? (Fotos: Repro „sq“)

Vorsicht bei Posterlagscheinen!

Unternehmen erhalten in letzter Zeit immer wieder Zahlungsaufforderungen für die Veröffentlichung von Marken, welche nicht von der Handelskammer Bozen ausgestellt wurden.

Eine Mailänder Organisation, die unter der Verwendung der Bezeichnung „Trademark Publisher“ die Veröffentlichung von eingetragenen Marken anbietet, sendet Südtiroler Unternehmen laufend Kontokorrent-Erlagscheine bzw. Einzahlungsaufforderungen zu.

Die Handelskammer Bozen weist darauf hin, dass diese Zahlungsaufforderungen nicht in ihrem Auftrag erfolgen und es auch keinerlei Pflicht gibt, die angegebenen Beträge zu

bezahlen. Sämtlicher Schriftverkehr der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen erfolgt mittels Drucksorten, die das Kammerwappen und die genaue Bezeichnung der Körperschaft enthalten.

Die Registrierung einer Marke erfolgt gleich bei deren Hinterlegung bei der Handelskammer mittels einer einmalig zu entrichtenden Zahlung. Die Gültigkeit der Eintragung der Marke erstreckt sich über zehn Jah-



re, nach deren Ablauf das Gesuch für die Markenregistrierung erneuert werden muss. In dieser Zeit sind keine Entgelte mehr zu zahlen.

Für Informationen steht Herr Alessandro Franzoi, Tel. 0471 / 94 55 14, Fax 0471 / 94 56 20, E-Mail: franzoi@hk-cciaa.bz.it zur Verfügung.

*Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen, Amt für
Kommunikation*

Mit der *Jugend* auf Fahrt



Auch heuer fand das Jugendhüttenlager des Olinger AVS guten Anklang.

Wir fuhren nach Osttirol ins Villgraten um zu wandern und zu watten.

Wir stiegen auf zum Schwarzen See fanden grüne Wiesen und sogar noch Schnee. Abends saßen wir beim Lagerfeuer und erzählten viel von Ungeheuern.

Wir schliefen wenig in der Nacht und in der Früh begann die Wasserschlacht.

Leo und Alice, Markus und Meini

erklärten uns was alles gehört in einen Rucksack eini. Sie zeigten uns wie Lawinen breit, hoch und lang und wie man mit einem Piepser Leben retten kann.

Wir schmierten uns Zahnpasta ins Gesicht



Die AVS-Jugend am Schwarzsee (Fotos: Repro „sq“)

und wurden immer dabei erwischt.

Das Kneippen konnte für Groß und Klein nur ein gesundes Wellnessprogramm sein.

Auch im Wettkampf strengten wir uns an und hatten kräftig Spaß daran.

Besenweitwurf, Apfelfischen und Seilziehen waren die Disziplinen bei den Kinderspielen.

„Pinky and the brains“ waren nicht zu schlagen aber auch die „7er“, die „Villgrater Werwölfe“ und die „Grünen Gurken“ haben die Spiele mutig ausgetragen.

Auch die Spitzenköchin Waltraud war dabei Delikatesse, feinste Zauberei!

Die Betreuer waren stets gut gelaunt und haben so manche Leistung sehr bestaunt.

Trotzdem waren sie viel zu streng und in unserem Zimmer wurde es viel zu eng.

Leider ist sie schon vorbei, unsere Hütten tour; für alle war sie die reinste Kur.

Unser Hüttenlagertagebuch

Samstag 31. Juli 2004:

Treffpunkt am Dorfeingang und Aufbruch nach Innervillgraten. Am Anfang große Enttäuschung, weil das neu erbaute AVS-Haus mitten im Dorf steht.

Sonntag 1. August:

Tagestour zum Schwarzsee. Aufbruch um 8 Uhr. Ste-

chende Hitze beim Aufstieg zum 2455m hoch gelegenen Bergsee nahe der Grenze zum Gsiesertal. Seerundung mit Schneeballschlacht. Rückkehr um vier Uhr und Erholung von den Strapazen beim Kneippen im nahe gelegenen Spielplatz.

Montag 2. August:

Spieleolympiade mit verschiedenen Disziplinen; nach hartem Kampf siegen „Pinky and the brains“. Am Nachmittag kommen Meini und Markus mit ihren Rettungshunden Leo und Alice und erklären uns Interessantes über die Rettungshundestaffel. Ein Grillfest im Garten und eine Geisternacht schließen diesen ereignisreichen Tag gebührend ab.

Dienstag 3. August:

Wanderung nach Kalkstein und Besichtigung des Friedhofes mit dem Grab des wohl bekanntesten Wilderers von Osttirol.

Mittwoch 4. August:

Die AVS-Hütte wird noch blitzblank geputzt und es erfolgt der Aufbruch nach Olang.

Alexandra Felder / Lukas Brunner



Das Kneippen nach der anstrengenden Wanderung hat sichtlich Spaß gemacht.

Ein tolles *Bergerlebnis*

Die Zweitages-tour der Olinger Alpenvereinssektion auf den Habicht (3277 m) in Nordtirol brachte sehr schöne Natur- und Geselligkeitserlebnisse.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder eine Zweitages-tour veranstaltet, die sehr großen Anklang fand. Weit mehr als 20 Bergbegeisterte scheuten am 17. und 18. Juli weder die weite Fahrt nach Gschnitz hinter dem Brenner noch die 50 Serpentina, die hinauf zur Innsbrucker Hütte (2369m) führten.

Unserem Vorstand, dem Geburtstag von „Hotte“ und der



Auf dem Gipfel des Habichts (Fotos: Repro „sq“)

guten Laune der „Oalinga Bergfreunde“ war es zu verdanken, dass es der Wirtin nicht gelang, den Hütten-

zauber um 22 Uhr zu beenden. Dem geselligen Abend konnte nur ein erfolgreicher Gipfelsturm des Ha-

bichts, eines wunderschönen Aussichtsberges inmitten der Stubai Alpen, folgen.

Alexandra Felder / Lukas Brunner

Südtiroler Kinderdorf



Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes.

Es ist eine gute Gelegenheit, für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche Motive Südtiroler Künstler zu verwenden, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Nebenstehendes Bild zeigt eines der schönen Weihnachts-

motive; es stammt von der Brunecker Künstlerin Annelies Frenes-Hitthaler.

Auskünfte/Prospektanforderung ab Mitte Oktober beim:

Südtiroler Kinderdorf – Rennweg 23/Aristongalerie – 39012 Meran
Telefon/Fax.: 0473 – 230287
Mo.-Fr. von 8:00 – 12:00 Uhr
oder im Internet unter:
www.kinderdorf.it - E-Mail:
verein@kinderdorf.it

Barbara Pircher



Abenteuerlustige Jungschar

Neunzehn Kinder der Jungschar Nieder-/Mitterolang haben vom 17. bis 24. Juli 2004 an einem Hüttenlager im Jungscharhaus Nobels bei Jenesien teilgenommen.

Organisiert und geleitet haben das Hüttenlager Sonja und Marlies Tasser und Theresia Neunhäuserer. Als Köchin war Adelfia Tasser zur großen Freude aller mit dabei. Wie es den Kindern gefallen hat und was sie erlebt haben, sagen sie in ihren eigenen Worten am besten:

*Eine Woche in Nobels im Jungscharhaus,
Gleich am Anfang war's mit dem Frieden aus!*

*Doch dann hat sich das Blatt gewendet
Und dieser Tag hat gut geendet:*

*Wasserrutsche, Mauernfall und Geländespiel,
Unterhaltung gab es viel!
Zur Krönung Nudeln mit Soße
Und dann hieß es: Raus aus der Hose!
Aber die Betreuer haben die Rechnung ohne uns gemacht
Und so wurde es noch eine lange Nacht!*

*Am frühen Sonntagmorgen ging's schon los,
Die Freude war nicht wirklich groß.*

*So früh aus dem warmen Bett heraus,
Oh! Was für ein Graus!
Neben einer Meditation
Bekamen wir auch Telefon.
Ein Schnitzel von Adelfia ge-*



Das Schminken gab ein großes Hallo... (Fotos: Repro „sq“)

*macht
Hat uns beim Essen zum Reden und Lachen gebracht.
Nach dem Mittagsschlaf ging's auf den Wanderweg
Und schon waren wir in Jenesien auf ein Eis aufgelegt.*

*Am Montag um halb acht
Hieß es nicht mehr „Gute Nacht“.
Es wartete auf dem Tisch
Das Brot ganz frisch!*

*Danach war die Olympiade dran,
Solche Sachen wie jeder sie kann.
Von Stifte versenken bis Eierlauf
Nahmen wir alles in Kauf.
Der ganze Tag war witzig und zwar sehr
Wir wollten es lassen nimmermehr.*

*Theresia kam uns wecken
Und beim Frühstück konnten wir uns die Finger lecken.
Ein Mobile wurde dann gemacht,
so schön geworden. Das hatte keiner gedacht!*

*Statt Mittagsschlaf und süßen Träumen
Durfte die Sonnenaufgangsgruppe den Wald aufräumen.
Als Strafe sozusagen
Da gab es manche Klagen.*

*Doch nun war eine biblische Schatzsuche angesagt!
als Preis Schokoeier und Salzstangen, die jeder mag.*

*Am Mittwoch war unser Wandertag,
So wie ich es überhaupt nicht mag.*

*Wir begegneten einem wilden Stier,
Der machte Angst auch mir.
Gleich darauf verlieben wir uns sehr,
Doch fanden wir Pilze wie Sand am Meer.*

*Am nächsten Morgen ging es los
Die Betreuer weckten uns mit einem Stoß.
Ein Klatscher hin, ein Klatscher her
Und unser Gesicht war zu erkennen nimmermehr.*

*Das Schminken fanden wir supertoll
Danach war Sonja von Farbe ganz voll.
Wir machten Schokoladenschlacht
Und warteten auf die Nacht.*

*Wir machten Sport am frühen Morgen,
Das brachte Kummer und Sorgen.*

Später kam Michael laut herein,

*Das war lustig und fein.
Die Predigt war nett,
Nach dem Essen musste man zum Rasten ins Bett.*

*Adelfia kochte wie immer gut,
Das Essen brachte uns neuen Mut.*

*Drei von uns hatten zu viel Bazillen getankt,
Und so waren sie erkrankt.*

Als „Dichterinnen“ haben sich viele beteiligt und man sieht, mit wie viel Spaß und Einsatzfreude sie am Werk waren. Sie waren so fleißig, dass wir wegen der Länge des Textes einige Teile stark kürzen mussten.

Marlies Tasser

Steinpilze wie Sand am Meer: Für jede gab es wirklich einen oder mehrere.



Arbeitsmarkt:



Wen die Südtiroler Unternehmen brauchen

Eine Unternehmensbefragung der Handelskammer zeigt den voraussichtlichen Qualifikationsbedarf der Südtiroler Unternehmen für das Jahr 2004. Gefragt sind Maurer, Berufs- und Fachschulabschlüsse sowie Berufserfahrung.

Der Mangel an Fachkräften erschwert den Betrieben die Rekrutierung von neuen Mitarbeitern. Für das Jahr 2004 suchen die Unternehmen insgesamt 8.939 Mitarbeiter. Bei 6.656 voraussichtlichen Abgängen bedeutet dies ein Beschäftigungswachstum von 1,9%.

Begehrte Berufsbilder

Den größten Anteil der Mitarbeiter suchen die Südtiroler Unternehmen im Bereich der Dienstleistungsberufe und Verkäufer (46,5 %); es folgen Fachkräfte im verarbeitenden Gewerbe (34 %), Techniker und spezialisierten Berufe (10,5 %), sowie Bürofachkräfte und kaufmännischen Angestellten (9 %). Auf nationaler Ebene werden im Vergleich dazu mehr Techniker und spezialisierte Berufe verlangt (+5 %), und dafür weniger Dienstleistungsberufe und Verkäufer (-7 %). Die Berufsbilder Maurer, Verkäufer, Kellner, Reinigungskraft, Büro-

fachkraft und Anlagenbediener benötigen die Südtiroler Personalchefs am häufigsten. Aber auch Mechaniker, LKW-Fahrer, Mitarbeiter im Einkauf und Lager, Mitarbeiter für den Warentransport, Köche und Tischler sind gefragte Berufe hierzulande.

Verlangte Schulabschlüsse

Die einheimischen Betriebe benötigen 2.716 Mitarbeiter mit einem Berufs- bzw. Fachabschluss, und hier vor allem in der Fachrichtung Fremdenverkehr (7,1 %), Mechanik (5,1 %), Bau (4,6 %) und Verwaltung (3 %). Im Bereich der Oberschule zeigt sich ein sehr ähnliches Bild: Die Fachrichtungen Verwaltung (9,9 %), Tourismus (3,7 %), Bau/Technik (1,7 %) und Mechanik (1,3 %) liegen hier vorne. Jene Südtiroler Unternehmer, die einen Mitarbeiter mit Universitätsabschluss brauchen (4,6 %), suchen meist Absolventen der Studienrichtungen Wirtschaft/Verwaltung, Ingenieurwissenschaft und Sprachen. Im Vergleich dazu werden auf gesamtstaatlichem Gebiet sehr viel weniger Berufs- und Fachschüler gesucht, dafür aber mehr Oberschul- und Hochschulabsolventen. Die Fachrichtungen weichen von jenen in Südtirol nicht stark ab.

Berufserfahrung gefordert

Über die Hälfte aller Neuaufnahmen (60,9 %) müssen laut Umfrage Berufserfahrung aufweisen. Im italienischen Ver-

gleich wird weniger häufig Berufserfahrung vorausgesetzt, nämlich 53,8 %.

Die Forderung nach Berufserfahrung zeigt, dass in der Ausbildung eine Zusammenarbeit zwischen Schule und der Arbeitswelt sehr wichtig ist. Verstärkt übernehmen Südtiroler Betriebe auch Verantwortung für die Ausbildung und schulen Jugendliche im Rahmen von Praktika: 11,8% aller Südtiroler Unternehmen haben im Jahr 2003 einen Praktikanten aufgenommen. Damit liegt Südtirol leicht über dem italienischen Durchschnitt von 10,6%.

Schwierige Personalsuche

Südtirol hat im italienischen Vergleich - gleichauf mit der Provinz Forlì - die größten Schwierigkeiten, Mitarbeiter

zu finden (50,7 %). Aufgrund der niedrigen Arbeitslosenrate haben die einheimischen Unternehmen mit einer geringen Verfügbarkeit von Arbeitskräften zu kämpfen (49,1 %). Auch die fehlenden Qualifikationen geben die Unternehmen als wichtigen Grund an (20,8 %), während hingegen fehlende Ausbildungsstrukturen nicht der Grund für die Rekrutierungsschwierigkeiten sind (1,2 %).

Fast 2/3 der Unternehmen bedienen sich ihrer persönlichen Bekanntschaften, um an neue Mitarbeiter zu gelangen, 24 % schalten Stellenanzeigen in den lokalen Zeitungen (Schnitt Italien nur 7,8 %!), 23 % konsultieren interne Datenbanken und 22 % ziehen Hinweise von Bekannten zur Rate.

Oswald Lechner
Handelskammer Bozen

Kleinanzeigen



Bekleidung für die Hotelfachschule (Kochjacken, Hosen, Kochschuhe Gr. 39 und 40, Servierschuhe) und Schulbücher für die 3. Klasse (Kaiserhof) günstig abzugeben. Tel. 0474 / 49 63 12.

Suche gebrauchte Fußballschuhe in Größe 34 - 35. Tel. 0474 / 49 63 14.

Zweizimmerwohnung (Altbau) in Olang zu vermieten. Tel. 348 / 14 26 427 (Vormittag).

Fußballschuhe der Marke Adidas (Gr. 42) und der Marke Uhlsport (Gr. 39,5) in gutem Zustand günstig abzugeben. Tel. 0474 / 49 63 12.

Ein neuer Computer ist umständehalber zu verkaufen. Informationen: Tel. 348 / 47 33 849.

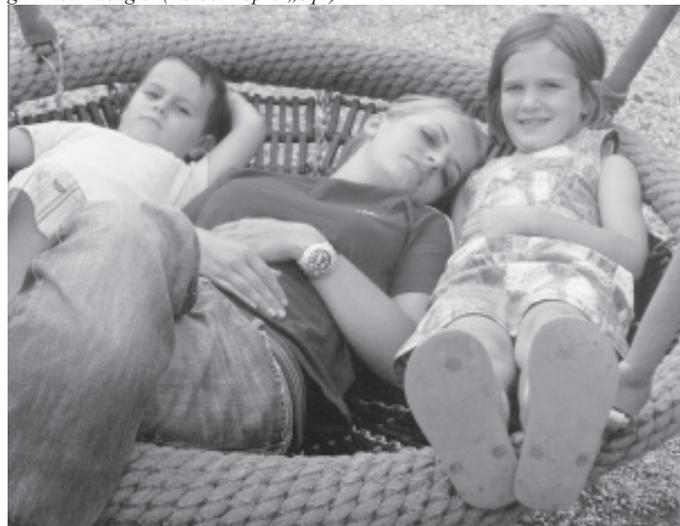
Viel Spaß im ersten Sommerkindergarten

Als gelungenes Projekt kann der Sommerkindergarten in Olang betrachtet werden, der heuer erstmals vom 5. Juli bis 13. August durchgeführt wurde.

Insgesamt hatten sich 21 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren angemeldet. Die Teilnehmerzahl an den einzelnen Wochenturnussen war aber recht unterschiedlich, da die Einschreibung auch wochenweise erfolgen konnte. Für die Teilnahme hatten die Eltern einen finanziellen Beitrag von 35 Euro pro Woche zu leisten.

Die beiden Kindergärtnerinnen Sara Ebner und Verena Hellweger haben es sehr gut verstanden, für die Kinder ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Gemeinsam mit einer Ersatzkindergärtnerin haben sie das jeweilige Wochenprogramm

... Träumen - der Sommerkindergarten bot von allem etwas, was den Kindern ganz toll zusagte. (Fotos: Repro „sq“)



Lustig spielen...

erstellt. „Da die Initiative nicht auf ein Bildungsprogramm ausgerichtet ist, sondern Freizeit- und Ferienprogramm den Schwerpunkt bilden, waren wir in der Gestaltung viel freier und konnten mit den Kindern tolle Ideen verwirklichen“, freuen sich die beiden Kindergärtnerinnen.

Jeder Wochentag stand unter einem besonderen Motto. So gab es einen Waldtag, einen Märchentag, einen Musiktag, einen Bastel- und Maltag, einen Turntag, einen Spielzeugtag, um nur einige aufzuzählen.

Neben einem Ausflug zum See und einem Besuch in der Bibliothek gab es Kaspertheater und Tanzstunde und - soviel wie möglich - Aufenthalt im Garten. Dort hatte es den Kindern besonders der Brunnen angetan; die Beschäftigung mit Wasser und Sand bereitete ihnen große Freude. Erlebnisreich waren auch die Ausflüge in den nahen Wald, wo es vieles zu entdecken, zu bauen oder mit der Lupe zu betrachten gab.

Nach einer Umfrage bei den Eltern ist der Sommerkindergarten sehr gut angekommen. Die tägliche Öffnungszeit von 7.30 bis 13 Uhr erachteten sie als ausreichend, doch wäre eine Verlängerung des Angebotes bis Ende August erwünscht. Dies ist aber wegen der Vorbereitungen auf den Beginn des Kindergartenjahres am 1. September leider nicht möglich.

Zufrieden ist auch Direktorin Olga Pedevilla Obwegs, die nach Abschluss dieses ersten Sommerkindergartens der Kindergartendirektion Bruneck eine positive Bilanz zieht.



... Basteln...

Zu überdenken sind laut ihr die Aufnahmekriterien des Landes, die sich heute auf Kinder von berufstätigen Eltern, Alleinerziehenden und Kindern aus schwierigen sozialen oder familiären Situationen beschränken. Sie sollten unbedingt ausgeweitet werden. Ebenso wäre es wichtig, auch die Kinder im Grundschulalter in ein Sommerbetreuungsprogramm einzubinden.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Kindergartendirektion und Gemeinde, welche die Räumlichkeiten und die Köchin bereit gestellt hat, konnte den Kindern ein spannendes Ferienprogramm geboten werden. Die Familien hoffen, dass diese elternfreundliche und bedarfsorientierte Betreuungsmöglichkeit im kommenden Jahr eine Wiederholung findet.

Annelies Schenk

*Wir
gratulieren*



87 Jahre vollendet
Notburga Winkler Wwe. Tasser, Niederolang, am 24.09.

85 Jahre vollenden
Peter Pörnbacher, Mitterolang, am 25.09.
Marianna Neunhäuserer, Mitterolang, am 09.10.
Anna Sapelza Wwe. Monthaler, Oberolang, am 20.10.

84 Jahre vollendet
Johann Plaikner, Geiselsberg, am 15.10.

83 Jahre vollendet
Isidor Hofer, Niederolang, am 03.09.

81 Jahre vollendet
Maria Gatterer verh. Hofer, Niederolang, am 07.10.

80 Jahre vollendet
Marianna Auer Wwe. Felder, Mitterolang, am 06.09.

Neue Ärztin: Promotion in Innsbruck



bruck Nadia Bonometti aus Niederolang.

Die Familienangehörigen und ganz besonders die Oma Resi Mayr freuen sich mit der neuen Medizinerin. Sie gratulieren ihr zum erfolgreichen Studienabschluss und wünschen ihr einen guten Einstieg ins verantwortungsvolle Berufsleben.

Zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte im Juli 2004 an der Leopold-Franzens-Universität in Inns-

Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an.

Aus dem Steueramt

Wassermähler - Ablesung

In den Monaten September und Oktober werden wiederum die Ablesungen an den Wassermählern vorgenommen. Erstmals werden heuer die Ablesungen auch in den frühen Abendstunden von den Gemeindearbeitern bzw.

Zivildienern durchgeführt, damit die Hausbesitzer angetroffen werden bzw. eventuell noch ausständige Verplombungen der Wassermählern durchgeführt werden können.

Sandra Kargruber

Friseursalon „Schneidig“ in Niederolang eröffnet

Den Sprung in die Selbständigkeit gewagt hat vor kurzem Alexia Aichner aus Niederolang. Am 24. Juli hat sie in der ehemaligen Bäckerei den Friseursalon „Schneidig“ für Damen, Herren und Kinder eröffnet. Um der Kundschaft entgegenzukommen und Wartezeiten zu vermeiden, nimmt sie Vormerkungen entgegen, die auch telefonisch unter der Nummer 0474 / 49 73 16 gemacht werden können.

Die Öffnungszeiten sind folgende:

Dienstag und Donnerstag: 9 – 12 und 14 – 19 Uhr

Mittwoch: 9 – 12 und 15 – 20 Uhr

Freitag: 8 – 12 und 14 – 18 Uhr

Samstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr.

Verwandte und Freunde sowie auch wir von der SCHWEFELQUELLE wünschen der Jungunternehmerin viel Erfolg und Freude bei ihrer Tätigkeit.

Strahlende Gesichter bei der Eröffnungsfeier: Blumengruß an Alexia von ihrem Töchterchen (Foto: Repro „sq“)



HO(i)La VenEzUELa

Que?..... dokumentation über ein spannendes jahr 2002/03
in lateinamerika

Donde y cuando?... jugentreff olang 17.09.04 - 20 h

Quien es el loco?..... hannes denicolò

Ich freue mich auf euer Kommen und auf einen spannenden und interessanten Abend!



Veranstaltungs- kalender

mitgeteilt vom Bildungsausschuss Olang

September 2004

- 18. Klettertour AVS
- 25. Abschlussfest der Sommerleseaktion im Kongresshaus . B
Seniorentour Croda da Lago AVS
- 26. Jugendmesse in Geiselsberg um 10 Uhr FZ-CH
- 29. Herbstfahrt ST-OO
- 28. Beginn des Computer-Kurses mit Andreas Untergassmair
Mittelschule 20 Uhr BA

Weiters im September

- ◆ Vorbereitung der Erntedankwagen für Kirchtag Mitter- und
Oberolang SBJ
- ◆ Herbstfahrt KVV-NO
- ◆ 10 Abende Wassergymnastik für alle
im Hotel Mirabell KVV-MO
- ◆ Mountainbike-Vereinsrennen Sportzone „Panorama“ . SCO
- ◆ Almwanderung SVBB

Oktober 2004

- 02. Kirchtag in Oberolang - Fest im Park ABC
- 03. Rosarisonntag, Erntedankprozession PGR-OO
Kirchtag in Oberolang- Fest im Park ABC
- 06. Andacht in der Kirche von Mitterolang um 14 Uhr
und anschließend Treffen im Kongresshaus ST-MO
- 07. Letzter Abgabetermin: Umweltquiz in der Bibliothek . BA
- 09. Maturaball im Kongresshaus K
- 10. Herbstwanderung AVS
Erntedankfest PGR-G
- 13. Seniorentreff in der Pfarrstube 14 Uhr ST-NO
- 14. Seniorentreff Geiselsberg KVV-G
- 17. Kirchweih und Erntedank PGR-MO-NO
- 19. Puppenspiel „Waldleben“ für Kinder
von 4-7 J., Bibliothek BA
- 21. Agrar-Rebell Sepp Holzer -
Vortrag im Kongresshaus - 20 Uhr BA
- 23. Abschlussfeier der Umwelt-Tage Kongresshaus 16 h . BA
- 24. Ehejubiläums-Feier in allen Pfarreien PGR-KFS
- 27. Gymnastik für Senioren im FF-Lokal OO ST-OO
Literaturcafé mit Wolfgang Sebastian Baur,
Pub Mojito 20 Uhr BA

Weiters im Oktober

- ◆ Kegelabend SBJ
- ◆ Kurs „Wir dekorieren Kürbisse“ Im
FF-Lokal Oberolang KVV-OO
- ◆ Bergsteigerdankmesse in Mitterolang AVS
- ◆ Frauenturnen in der Turnhalle Niederolang KVV-NO
- ◆ Jeden Dienstag 20 Uhr Schachabend im Hotel Pönbacher
am Bahnhof SCH
- ◆ Kurs „Herbstliche Dekoration“ im
Kursraum Mitterolang KVV-MO

November 2004

- 01. Allerheiligen
- 02. Allerseelen
- 03. Törggelen mit Musik im Kongresshaus 14 Uhr ST-MO
- 07. Törggelewanderung AVS
- 10. Seniorentreff in der Pfarrstube 14 Uhr ST-NO
- 11. Seniorentreff Geiselsberg KVV-G
Martinsfeier mit der Schule 17 Uhr KFS-OO
- 14. Preiswatten im FF-Lokal Oberolang 14 Uhr FF-OO
- 20. Vollversammlung mit Neuwahlen SFVO
- 21. Christkönig, Cäciliensonntag
Cäcilienfeier MK-PS
- 24. Bastelnachmittag mit Senioren im
FF-Lokal Oberolang ST-OO
- 25. Vollversammlung im Kongresshaus 19.30 Uhr BA
- 28. 1. Adventsonntag
Adventkranz-Aktion KFS-OO

Weiters im November

- ◆ Törggeleabend SBJ
- ◆ Bilderbuchkino in der Bibliothek B
- ◆ Kurs „Wir basteln Strohsterne“ KVV-OO
- ◆ Spielenachmittag KFS-Pfarre Olang
- ◆ Jeden Dienstag 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Mitgliederkegeln KC
- ◆ Kurs „Selbstgemachte Billets für jeden Anlass“ im Kursraum
20 Uhr KVV-MO
- ◆ Kurs „Krippenrestaurierung“ KFS-OO

Computerkurs



Der Bildungsausschuss Olang veranstaltet einen Computerkurs für Microsoft Excel und Word für Anfänger mit Beginn am 28. September 2004. Geboten werden 6 Einheiten zu jeweils 2 Stunden, welche voraussichtlich jeweils am Dienstag und Donnerstag stattfinden

werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro.

Bei Interesse melden Sie sich beim Kursleiter Andreas Untergassmair - Tel. 348 / 44 01 696.

Bildungsausschuss Olang

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der SCHWEFELQUELLE ist der 31. Oktober 2004. Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!